Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. Chicago, Freitag, den 26. November 1897. — 5 Uhr-Ausgabe. 9. Jahrgang. — No. 280

Telegraphische Depeschen.

Ende eines Grubenstreiks.

3000 Kohlengräber nehmen die Arbeit wieder auf.

Coal City, Jll., 26. Nov. Der Ausstand im Wilmington-Kohlenfeld wurde heute Vormittag gebrochen, indem die Kohlengräber der „Star Coal Co.", der „Big Four Coal Co." und der „Wilmington Coal Mining & Manufacturing Co." die Arbeit zu der 77½ Cents-Skala wieder aufnahmen. In diesen Gruben sind über 3000 Leute beschäftigt.

Für werthlos erklärt.

Das Illinoiser Anti-„Trust"-Gesetz.

Moline, Jll., 26. Nov. Der Staatsanwalt Searle hat erklärt, daß das Illinoiser Anti-„Trust"-Gesetz vom Jahre 1891 praktisch null und nichtig sei, und zwar infolge eines neuen Zusatzes, welcher von der letzten Illinoiser Legislatur angenommen und am 11. Juni d. J. gutgeheißen wurde.

Dieser Zusatz, der am 1. Juli in Kraft getreten ist, sieht auf den ersten Blick unschuldig, ja sogar empfehlenswerth aus; aber Searles ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß er thatsächlich jede Verfolgung eines Uebertreters des Anti-„Trust"-Gesetzes aussichtslos mache. Am Schluß des Zusatzes heißt es nämlich, nach wesentlicher Wiederholung der Hauptbestimmungen jenes Gesetzes:

„Es sei jedoch bestimmt, daß im Bergwerksbetrieb, in der Fabrikation oder der Produktion von Handelswaaren, deren Kosten hauptsächlich aus Löhnen bestehen, es n i c h t ungesetzlich für Personen, Firmen oder Korporationen, die in diesem Staat Geschäfte trieben, sein soll, gemeinsame Abmachungen irgendwelcher Art einzugehen, deren Hauptzweck oder Hauptwirkung in der Aufrechterhaltung oder Erhöhung der Löhne besteht."

Das ist eine weite Hinterthür, und Searles hat, wie er sagt, bereits festgestellt, daß alle vorkommenden Sünder durch dieselbe entschlüpfen können. Seine Ansicht hierüber gründet sich hauptsächlich auf seine Verbindung mit einem Prozeß des Rock-Island-Countygerichts gegen die „Lycoming Rubber Co." von Pennsylvanien, die sämmtliche Gummi-Fabriken der Ver. Staaten mit Ausnahme von zwei kontrollirt. Searles ist nebst J. T. Kenworth in diesem Prozeß der Vertreter des Countys, und Adair Pleasants der Vertreter jener Korporation.

Der Guldensuppe-Mordprozeß.

Long Island City, N. Y., 26. Nov. Ziemliche Sensation erregte heute im Guldensuppe-Mordprozeß zunächst das Erscheinen von Hermann Nack, dem gesetzlichen Gatten der Angeklagten Nack, dem sie seinerzeit davonlief. Der Vertheidiger Thorne's, Howe, nahm Nack in ein Seitenzimmer und hatte eine lange Unterredung mit ihm. Er wird wahrscheinlich Nack auf den Zeugenstand zugunsten Thorn's bringen, und man ist auf Nacks Aussagen gespannt. Die ganze Taktik der Vertheidigung Thorn's scheint jetzt ein Angriffs-Krieg gegen die Nack zu sein, welcher von ihr die ganze Schuld an dem scheußlichen Mordverbrechen beigemessen wird.

Der Andrang zu den Verhandlungen war heute wieder ein gewaltiger, trotz des Versuches des Gerichtshofs, die Massen fernzuhalten. Man bemerkte allein auf der Gallerie ein Halbhundert Frauen und sogar ein kleines Mädchen.

Edward Speck, Schankwärter in einer Wirthschaft, in welcher Thorn verkehrte, sagte aus, daß am Sonntag, den 26. Juni (dem Tag nach dem Guldensuppe-Mord) Thorn mit einer neuen Taschenuhr erschienen sei. Auch Henry Federer machte über diese Uhr Aussagen und erzählte ferner, auf seine scherzhaft gemachte Bemerkung: „Ich glaube, Du bist der Mörder Guldensuppe's," habe Thorn lachend erwidert: „Du hast recht," und habe hinzugefügt, er erwarte, in der nächsten Nacht auf dem Ozean zu schwimmen. Später habe er von einem Weib gesprochen, mit dem er eine Angelegenheit auf Leben und Tod habe, und dabei ein Pistol gezeigt.

Die Nack war nur auf wenige Minuten im Gerichtssaal.

Als sie fort war, wurde der Barbier John Gotha, welcher seinen Freund Thorn an die Polizei verrathen hatte, auf den Zeugenstand gerufen. Er wiederholte seine Angaben über die Schlägerei zwischen Thorn und Guldensuppe, wobei Ersterer den Kürzeren gezogen habe, und über das Geständniß Thorn's ihm (Gotha) gegenüber. Der Vertheidiger Howe entlockte dem Zeugen u. A. das Geständniß, daß er, der Zeuge, seit Thorn's Verhaftung kein Geld mehr verdient habe.

Mysteriöse Nitroglyzerin-Explosion.

Anderson, Ind., 26. Nov. Um 8 Uhr heute Vormittag wurde ein Wohnhaus durch eine geheimnißvolle Nitroglyzerin-Explosion zertrümmert. Glücklicherweise ist kein Menschenleben zu beklagen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Adriatic von Liverpool.

New York: Bolivia von Fiume.

Abgegangen.

Philadelphia: Assyrian nach Glasgow (über Neu-Fundland).

Ausland.

Französisch-englische Schlacht?

Berlin, 26. Nov. Eine Depesche der „Frankfurter Zeitung" aus Rom besagt, daß im Hinterland, am Lagos, Westafrika, ein blutiger Kampf zwischen den französischen und den britischen Streitkräften stattgefunden habe.

(In London wird diese Kunde halb und halb bestätigt.)

Reichstags-Nachwahl.

Berlin, 26. Nov. Im 9. schleswigholsteinischen Wahlkreis Oldenburg-Ploen wurde eine Extra-Wahl für den Reichstag abgehalten, behufs Erwählung eines Nachfolgers für den verstorbenen Grafen v. Holstein. Ueber das Ergebniß hieß es erst, daß noch eine Stichwahl zwischen den Konservativen und dem Sozialdemokraten werde stattfinden müssen; später wurde jedoch bestimmt gemeldet, daß der Konservative, Hr. v. Tungeln, schon im ersten Wahlgang gesiegt habe.

Langfingeriger Stadtrath.

Magdeburg, 26. Nov. Erst jetzt, beim Uebergang der amtlichen Funktionen des jüngst verstorbenen und bis dahin in großer Achtung stehenden Stadtraths Beyer in Eilenburg (Regierungsbezirk Merseburg) an den Nachfolger, hat sich herausgestellt, daß Beyer ein ganz geriebener Gauner und Fälscher war. Er hat die unter städtischer Verwaltung stehende Sparkasse im Laufe der Jahre um etwa 150,000 Mark bestohlen, die Veruntreuung aber durch Fälschungen in den Büchereinträgen bei Lebzeiten mit Erfolg zu verheimlichen verstanden.

Zeitungsstimmen

Ueber die greulichen Vorgänge im österreichischen Reichsrath.

Wien, 26. Nov. Sogar das „Wiener Fremdenblatt", das Organ des Auswärtigen Amtes, gibt in seiner Besprechung der jüngsten Tumulte und Keilereien im Reichsraths-Abgeordnetenhaus (siehe darüber den ausführlichen Bericht auf der Innenseite!) diesmal den Tschechen Unrecht und sagt, daß derartige skandalöse Vorgänge die Sache der Rechten wenig fördern würden. Die Oppositionsgruppen veröffentlichen Erklärungen, in welchen behauptet wird, daß die Mitglieder der Mehrheit die Prügelei angefangen hätten, daß sie von den Tschechen vorbereitet und absichtlich herbeigeführt worden sei. Der Tscheche Advokat Dr. Ignatz Lang und der Pole Johann Potocek hätten die ersten Schläge geführt.

Die Presse aller Parteien erklärt, daß gründlicher Wandel geschaffen wreden müsse, und derartige Auftritte sich nicht wiederholen dürften.

Berlin, 26. Nov. Auch in Deutschland haben die grauenhaften Auftritte im österreichischen Abgeordnetenhaus große Erregung hervorgerufen, und die Zeitungen rufen verzweifelnd aus: „Wohin soll das noch führen?" Sie halten ohne Ausnahme die tschechisch-polnisch-klerikale Mehrheit des österreichischen Abgeordnetenhauses für verantwortlich für die diesmaligen Tumulte. „Der Mißbrauch der Präsidial-Gewalt und die Vergewaltigung der Minorität haben einfach die Opposition zum Aeußersten getrieben", erklären sie übereinstimmend. Hier wie in Oesterreich selbst, werden jene Vorgänge als gleichbedeutend mit einem parlamentarischen Staatsstreich betrachtet. Hat doch auch, wie einem hiesigen Blatte berichtet wird, ein Abgeordneter in der gestrigen Reichsraths-Sitzung geradezu ausgerufen: „Hoch die parlamentarische Revolution!", während ein anderer von Hochverrath und Galgen sprach.

Für Unabhängigkeit Cubas.

Madrid, 26. Nov. Der Führer der spanischen Föderalisten-Republikaner, Señor Pi y Margell, erklärte in einer Konvention dieser Partei, welche heute hier stattfand, das einzige Mittel, dem Revolutionskrieg auf Cuba ein Ende zu machen, sei die Gewährung völliger Unabhängigkeit an die Cubaner, mit der einzigen Bedingung, daß ein Handelsvertrag abgeschlossen werde, welcher Spanien bei der Einfuhr von Waaren nach Cuba begünstige und auf nicht weniger als zwanzig Jahre abgeschlossen werden sollte.

Verhängnißvoller Dampfer-Zusammenstoß.

London, 26. Nov. Der britische Dampfer „Ardossan", welcher am 19. Oktober von Bombay nach Antwerpen und Havre abfuhr, stieß vergangene Nacht auf der Höhe von Dungeneß mit dem australischen Dampfer „Tokio" zusammen. Letzterer wurde so schwer beschädigt, daß er kurz darauf versank. Vier Mann von seiner Besatzung ertranken, während 19 andere durch einen Lootsen-Kutter gerettet wurden. Am „Baron Ardrossan" wurde der Bug eingedrückt.

Neuer großer Streik befürchtet.

London, 26. Nov. Eine Zählung der Stimmen, welche in den meisten Baumwoll-Distrikten von Lancashire über die Frage abgegeben worden sind, ob der Vorschlag der Arbeitgeber betreffs Lohnherabsetzung einem Schiedsgericht unterbreitet werden solle, ergibt eine gewaltige Mehrheit gegen die Annahme dieses Anerbietens. Darnach scheint ein allgemeiner Streik in dieser Industrie, der größten von Großbritannien, unvermeidlich. Derselbe würde 200,000 Angestellte umfassen.

Es geht wieder los.

Auch heute wird im österreichischen Reichsrath radaut. — Präsidenten-Tribüne erstürmt. — Gendarmerie schreitet ein.

Wien, 26. Nov. Die Unterdrückungs-Maßnahmen gegen die Minorität, welche, wie gemeldet, im Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsrathes gewaltsam zur Annahme gebracht wurden, haben erst recht böses Blut gemacht.

Dies zeigte sich alsbald in der heutigen Sitzung. Kaum war dieselbe eröffnet, als die Opposition ein furchtbares Geheul begann, untermischt mit den wüstesten Verwünschungen gegen den Präsidenten.

Die sozialistischen Abgeordneten waren heute die wüthendsten. Sie e r s t ü r m t e n die Präsidenten-Tribüne — trotz der Schutz-Barriere — und zerrissen die Papiere, welche vor dem Päsidenten lagen.

Indeß kam die für alle Fälle bereit gehaltene Gendarmerie dem Präsidenten zu Hilfe und trieb zwei der Abgeordneten, die sich am meisten bei der Erstürmung der Tribüne hervorgethan hatten, mit Gewalt zum Saal hinaus.

Darauf nahm der Präsident die Sitzung wieder auf. Mittlerweile war noch ein bewaffnetes polizeiliches Aufgebot von 30 Mann herbeigerufen worden. Diese drangen auf die sozialistischen und anderen tumultuirenden Abgeordneten ein und trieben sie zu Paaren, während der fürchterliche Lärm und das Beschimpfen und Verfluchen des Präsidenten unausgesetzt fortdauerten!

Wien, 26. Nov. Ausführlichere Berichte über die jüngste Keilerei im Reichsraths-Abgeordnetenhaus ergeben, daß außer Wolf noch eine Anzahl anderer Volksvertreter leicht verletzt wurde. Aus Scham-Rücksichten werden die leichtere Brauschen und Schrammen möglichst verborgen gehalten. Bekannt ist aber geworden, daß der Antisemit Geßmann einen Stich in die Hand erhielt, seine Kollegen Karl Gohon das Schlüsselbein gebrochen wurde, und der Pole Pelowewski eine klaffende Schädelwunde davontrug.

China traut dem Frieden nicht.

London, 26. Nov. Einer Depesche der „Times" aus Hongkong zufolge läßt jetzt auch China einige Rüstungen vornehmen. Der Vizekönig der Provinz Quang Tong trifft nämlich Vorkehrungen, die Befestigungswerke am Canton-Fluß in Vertheidigungszustand zu setzen, und zwar auf ausdrückliche telegraphische Weisungen.

(Weitere Depeschen und telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Die erste Geschworenenvorladung.

Beginn der Vorverhandlungen im neuen Mordprozeß gegen Luetgert.

Anwalt Riese der Assistent Phalens.

Die Vorverhandlungen im zweiten Mordprozeß gegen Adolph L. Luetgert haben heute begonnen, indem Richter Gary die erste Vorladung an hundert Kandidaten für den Geschworenendienst erließ. Dieselben werden am Montag von den beiderseitigen Anwälten geprüft werden. Staatsanwalt Deneen hätte es gerne gesehen, wenn gleich zweihundert Geschworene vorgeladen worden wären, was aber nach den gesetzlichen Bestimmungen nicht statthaft ist.

Richter Gary hegt die Absicht, während des Prozesses täglich zwei Sitzungen abzuhalten; morgens von 10—12:30 Uhr, und Nachmittags von 2—5 Uhr, womit die Anklage, sowie die Vertheidigung ebenfalls einverstanden sind. Eine definitive Abmachung wird aber erst getroffen werden, nachdem die Jury vollzählig ist. Man hofft, dies in zwei Wochen erreicht zu haben.

Luetgert selbst war heute nicht im Gerichtszimmer zugegen, als der Fall aufgerufen wurde, da der Richter dies für unnöthig erachtete.

Nach langem Hin- und Herschwanken hat sich Anwalt Phalen jetzt endlich einen Assistenten erkoren und zwar in der Person des jungen Rechtsbeflissenen M. J. Riese. Derselbe ist ein Bruder Dr. Riese's, welcher als Sachverständiger beim ersten Mordprozeß fungirte. Anwalt Riese praktizirt seit 1889 und hat seine Kanzlei im „Reaper Block"-Gebäude, Ecke von Washington und Clark Straße.

Gefährlicher Dienst.

Bei Blue Island verfing sich heute Morgen der Weichensteller George Perkins mit dem linken Fuß so unglücklich in eine Weiche, daß er nicht im Stande war, einem Frachtzug auszuweichen, dem er eben erst mit seiner Laterne das Signal zum Vorwärtsfahren gegeben hatte. Der Mann wurde überfahren und so schwer verletzt, daß er im Englewood Union Hospital wenige Stunden später gestorben ist. Perkins war 35 Jahre alt. Er war nicht verheirathet und wohnte in dem Kosthause Nr. 2192 83. Straße.

* In dem Vororte Highwood hat sich der Restaurateur H. S. Cooper in vorletzter Nacht mittels Karbolsäure vergiftet. Der Mann war Mitglied des Royal Arcanum-Ordens. Er hinterläßt eine Wittwe.

Ohne Ansehen der Person.

Ein ländlicher Richter will Dr. Senn wegen Mißachtung belangen.

Weil er einer Zeugenvorladung zu einer Gerichtsverhandlung in Jo Davieß' County nicht pünktlich Folge geleistet, sondern um Erlaubniß nachgesucht hat, seine Aussagen hier zu Protokoll geben zu dürfen, befand sich Dr. Nicholas Senn, der ausgezeichnete Chirurg, heute Vormittag als Arrestant in der Obhut des Hilfssheriffs Nickerson. Der zuständige Richter in Galena hat in dem Fortbleiben Dr. Senns eine Mißachtung seines Tribunals erblickt und die Verhaftung des berühmten Arztes angeordnet. Dr. Senn richtete sofort ein Habeas Corpus-Gesuch an Richter Brentano und wird von diesem wahrscheinlich aus seiner unangenehmen Lage befreit werden. Der Fall, in welchem es sich vor dem Gericht um die Zeugenschaft des Dr. Senn handelt ist folgender: In Dixon, Jll., erkrankte vor einiger Zeit ein junges Mädchen Namens Sarah Emory an Appendizitis. Dr. Vaughn von Dixon nahm, mit Hinzuziehung des Dr. Sheldon aus dem benachbarten Flecken Ashton, an der Kranken eine Operation vor. Der Zustand von Frl. Emory verbesserte sich in Folge derselben aber nicht, und die Kranke kam hierher, wo Dr. Senn sie dann noch einmal operirt hat. Bei der Gelegenheit sagte er ihr, daß die Operation von den beiden Landärzten nicht richtig vorgenommen worden sei und gar keinen Zweck gehabt habe. Sie hätte sterben müssen, erklärte er ihr, wenn die Operation nicht nachträglich in der richtigen Form vollzogen worden wäre. Frl. Emory ist dann genesen und hat nach ihrer Wiederherstellung nichts Eiligeres zu thun gehabt, als die beiden ländlichen Jünger des Aeskulap wegen Kurpfuscherei auf Schadenersatz zu verklagen und zu veranlassen, daß die Grand Jury die beiden Unglücksmenschen wegen Erlangens von Geld in Anklagezustand versetzte. Zur Verhandlung der Kriminalanklage gegen seine „Kollegen" hätte Dr. Senn in Galena als Zeuge antreten sollen. Da nun der vielgesuchte Operateur seine Zeit für seine Patienten gebraucht, verlangte er, man solle ihm gestatten, seine Aussage hier schriftlich abzugeben. Davon wollte aber ein verehrlicher Gerichtshof in Jo Davieß' County nichts wissen.

Besteht auf seinem Schein.

Anwalt Albion Cate ist im Superior-Gericht gegen die Great Northern Coast & Inland Company auf Grund einer angeblichen Schuldforderung zum Betrage von $100,000 klagbar geworden. Nach den in der Klageschrift enthaltenen Angaben wurde besagte Gesellschaft gegen Ende des vorigen Jahres unter dem Namen „Great Northern Building and Transportation Co." organisirt, und zwar mit einem Aktienkapital von $25,000,000. Die Beamten schlossen damals mit Herrn Cate einen Kontrakt ab, wonach derselbe ein Jahr lang als Rechtsberather der Gesellschaft fungiren und dafür einen Antheil von $100,000 erhalten solle oder einen gleichwerthigen Betrag an Aktien, falls die Company einer Reorganisation unterzogen würde. Einige Monate später wurde diese Reorganisation vorgenommen, aber Cate will bis auf den heutigen Tag noch nicht in den Besitz der ihm kontraktlich zukommenden Antheilscheine gelangt sein. Als Beamte der Gesellschaft werden in dem Klagedokument die Herren John A. Lyons und Franklin D. Arnold angeführt.

In Sachen der „Excelsior Brewing Company".

In Bezug auf die am Mittwoch gemeldete Schließung der Excelsion Brewing Company, Nr. 335—345 Larrabee Str., geht der „Abendpost" von zuverlässiger Seite folgende Sachdarstellung zu: Auf Antrag der Garden City Bank, welche gegen die Brauerei einen auf $6393 lautenden Zahlungsbefehl erwirkt hatte, wurde vorgestern Herr William G. Apfel, der bisherige Sekretär und Schatzmeister der Brauerei, zum Massenverwalter für die Gesellschaft eingesetzt. Der Betrieb der Brauerei ist nicht unterbrochen worden. Die Ernennung des Massenverwalters ist auf gewisse unter den Aktieninhabern entstandene Uneinigkeiten zurückzuführen, doch hofft man, daß bald eine befriedigende Lösung der Schwierigkeiten im Wege der Reorganisation erreicht werden kann.

Die Beamten der Excelsior Brewing Co. sind: Valentin Mueller, Präsident und Wm. G. Apfel, Sekretär und Schatzmeister, während Herr Arthur Josetti seine Verbindung mit der Brauerei schon vor einiger Zeit gelöst hat.

Gestörtes Fest.

Im Heim der Familie Pretkus, Nr. 117 Henry Straße, kam es gelegentlich der gestrigen Danksagungsfeier zu einem heftigen Streit zwischen dem Hausherrn und dessen Sohne George. Dieser gab im Verlauf des Zwistes zwei Revolverschüsse auf seinen Vater ab, traf aber zum Glück nicht und lief dann, von den anderen Familien-Mitgliedern und einigen Gästen verfolgt, wüthend aus dem Hause.

Frau Merrys Schicksal.

Mehrere Verhaftungen in Verbindung mit dem Falle vorgenommen.

Was aus Frau Merry, der verschwundenen Gattin des Hausirers und Straßenräubers Christopher Merry, geworden ist, hat die Polizei bisher noch nicht endgiltig festzustellen vermocht. Kapitän Wheeler und seine Leute sind indeß jetzt fest überzeugt, daß die Frau von Merry erschlagen worden ist, und daß der Mörder die Leiche seines Opfers zu Wagen fortgeschafft hat. Ein Bruder Merrys und ein Onkel desselben, Namens Worley Gough, sind unter dem Verdacht festgenommen worden, von dem Aufenthalte des muthmaßlichen Mörders Kenntniß zu haben und der Polizei diese Kenntniß zu verheimlichen. Detektive Howard nahm gestern an der Halsted Straße in Verbindung mit diesem Falle drei weitere Verhaftungen vor. Er erblickte an genannter Straße ein Fuhrwerk des Christ Merry, hielt dasselbe an und nahm die drei Insassen desselben gefangen. Dieselben nennen sich James Carroll, Jas. Flynn und James Riley. Carroll gab an, er wohne bei Andrew Merry, dem Bruder des Gesuchten, Nr. 262 W. Harrison Straße.

Wie fest die Merrys und ihr Anhang zusammenhalten, geht unter Anderem daraus hervor, daß Worley Gough, der jetzt in Haft genommene Onkel des Christ Merry, sich im vorigen Jahre weigerte, als Ankläger gegen seinen Neffen aufzutreten, obschon dieser ihn durch vier Revolverschüsse schwer verwundet hatte. Zu der Schießerei veranlaßt war Christ Merry durch einen Versuch des Onkels worden, ihn an der Mißhandlung seiner Frau zu verhindern.

Frau Copley, Nr. 224 Green Straße wohnhaft, meldete gestern der Polizei, daß die verschwundene Frau Merry am letzten Freitag bei ihr gewesen sei. Merry sei damals nach ihrer Wohnung gekommen und habe das unglückliche Weib unter brutalen Mißhandlungen gezwungen, ihn nach Hause zu begleiten. — Hiernach müßte das Verbrechen an der Frau also, wenn überhaupt, am Freitag Abend begangen worden sein. Andrew Gough erklärt denn auch, daß Christ Merry ihm seinen dreijährigen Knaben erst am Samstag Morgen in's Haus gebracht habe.

S p ä t e r. — Es hat sich heute herausgestellt, daß der von Detektive Howard aufgestöberte Wagen nicht dem Merry gehört hat. Carroll, Riley und Flynn, gegen die sonst nichts vorlag, haben aus der Haft entlassen werden müssen. — Die Detektives Roach und Keefe sind heute Vormittag nach Sycamore, Jll., gereist, um auf einer Farm, welche ein Halbbruder der Merrys in jener Gegend besitzt, nach dem des Mordes Verdächtigen zu fahnden. Nach der Leiche der Frau Merry werden heute die Abzugskanäle in der Nähe der Hope Straße durchsucht. Merrys Bruder Andrew und sein Oheim, Andrew Gough, werden bis auf Weiteres noch gefangen gehalten.

Andrew Merry und der alte Gough verhalten sich der Polizei gegenüber äußerst schweigsam und zurückhaltend. Der Alte versichert, er wisse von nichts, und Andrew Merry antwortet überhaupt nicht auf die an ihn gestellten Fragen. Kapt. Wheeler glaubt übrigens, daß es ihm und seinen Leuten auch ohne die Hilfe der Beiden gelingen wird, seinen Zweck zu erreichen und das über dem Verschwinden der Frau Merry schwebende Geheimniß aufzuklären.

Wegen Bigamie verhaftet.

Aus Cincinnati ist die Nachricht eingetroffen, daß die dortigen Behörden den auch hier in Chicago wohlbekannten Theaterunternehmer Max Rosenberg unter der Anklage der Bigamie in Haft genommen haben. Als Klägerin tritt Frau Blanche Rosenberg auf, welche von dem edlen Max nach einer kurzen Flitterwochenzeit treulos im Stich gelassen sein worden will. Frau Blanche behauptet, daß ihr Herr Gemahl sich bald darauf mit einem Frl. Jessie Crawford von Neuem verheirathet habe, während eine weitere Gattin von ihm in New York ansässig sei. Schon vor einigen Wochen hatte sich Frau Rosenberg, deren Eltern an der Milwaukee Ave., nahe North Ave., wohnen, an den Kapitän Colleran gewandt, mit dem Ersuchen, ihren treulosen Eheherrn verhaften zu lassen, doch war ihr damals der Bescheid geworden, daß die Polizei nichts in der Sache zu thun vermöge. — Wie verlautet, wird der Angeklagte in Indianapolis prozessirt werden.

Das Wetter.

Vom Wetterbureau auf dem Auditoriumthurm wird für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Chicago und die angrenzenden Staaten in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schneegestöber und „kalte Welle" heute Abend; die Temperatur dürfte bis morgen früh um etwa 30 Grad gefallen sein; morgen schön; lebhafte nordwestliche Winde.

Illinois: Aufklarend und viel kälter heute Abend; morgen schön; nordwestliche Winde.

Indiana: Regenschauer, gefolgt von Schneegestöber heute Abend; kalte Welle; morgen schön; starke nordwestliche Winde.

Missouri: Schön und viel kälter heute Abend; morgen schön und anhaltend kalt; nordwestliche Winde.

Wisconsin: Schön heute Abend, ausgenommen Schneegestöber in der Nähe des Michigan Sees; sehr kalt; morgen schön; nordwestliche Winde.

In Chicago stellt sich der Temperaturstand seit unserem letzten Berichte wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 40 Grad; Mitternacht 44 Grad über Null; heute Morgen um 6 Uhr 48 Grad und heute Mittag 35 Grad über Null.

Freibeuter.

Danksagungsvögel, die an die unrechte Adresse gelangten.

Jonathan Pratt, ein ehrsamer Spezereihändler, hat wie die meisten seiner Berufsgenossen, vor dem Danksagungstage gute Geschäfte gemacht. Trotzdem hat er es am Mittwoch Nachmittag nicht gern gesehen, daß ein ihm gänzlich unbekannter Mann, ohne zu fragen und ohne zu zahlen, den fettesten Puter aus seiner Auslage löste und damit im Sauseschritt enteilte. Er selber und der Polizist Hammond haben dem Entfliehenden wohl eine halbe Meile weit keuchend nachgesetzt, aber den Mann einzuholen sind sie nicht im Stande gewesen.

William Flood, Nr. 102 Huron Straße, erstand als guter Familienvater vorgestern Abend die Leiche eines wohlgenährten Truthahnes für seinen Haushalt. Bedächtigen Schrittes wandelte er mit seiner Last durch die Market Straße, als ihm in der Nähe von Huron Straße ein Grobian den Weg versperrte und ihn mit einer Fluth von Schmähungen überschüttete. Vater Flood ist nicht nur ein guter, sondern auch ein streitbarer Bürger. Er legte seine Festbraten auf eine Thürschwelle und machte sich fertig zum Gefecht mit dem Unhold. Mit wenigen kunstgerechten Stößen jagte er seinen Gegner in die Flucht. Als er sich dann aber seinem todten Vogel zuwenden wollte, war dieser spurlos verschwunden. Ein gewisser Joseph Burns, der muthmaßlich mit dem Anrempler Floods im Einvernehmen gestanden hat, soll sich während des Kampfes mit dem Puter entfernt haben.

Die Schankwirthin Frau Therese Schwartz, No. 902 W. Chicago Ave., plazirte vorgestern kurz nach 12 Uhr ein Prachtexemplar von einem lebenden wälschen Hahn in das Schaufenster ihres Lokals und hing zugleich ein Plakat mit der Ankündigung aus, daß besagter Vogel Abends in der Wirthschaft verloost werden würde. Als die gute Frau eine Stunde später gelegentlich einmal nachsehen wollte, wie der Puter sich die Zeit vertreibe, war das hübsche und feiste Thier spurlos verschwunden. Wo er hingekommen, bezw. wie er fortgekommen ist, darüber zerbricht die Wirthin sich in rathloser Bestürzung heute noch den Kopf.

Heimgekehrt.

Zu einem ganz besonderen Freudentage gestaltete der gestrige sich für die betagten Eheleute Böhm, Nr. 6143 Halsted Straße wohnhaft. Ein vor fünfzehn Jahren in Zorn und Groll von den Eltern gegangener Sohn kehrte gestern ohne vorherige Ankündigung unter das Dach der alten Leute zurück und wurde natürlich mit offenen Armen aufgenommen. Christoph Böhm, das ist der Name des Heimgekehrten, hatte im Jahre 1882 wider den Willen der Eltern ein bei diesen als Magd bedienstetes Mädchen zu seiner ehelichen Gesponsin gemacht. Da die Alten zu diesem Bunde auch nachträglich ihre Einwilligung verweigerten, verließ Christoph Vater und Mutter, um seinem Weibe anhangen zu können. Es ist ihm übrigens in der Welt draußen geglückt. Er war erst Zeitungsverkäufer auf einer Eisenbahnlinie, dann wurde er Koch auf einem Regierungskutter und schließlich hat er sich mit seinem ersparten Gelde in Michigan eine Farm gekauft, auf der er jetzt mit seiner Familie ein behagliches Leben führt. Seine Eltern, welche nicht wußten, wo er geblieben war, hatten es längst bereut, ihn von sich gestoßen zu haben und beklagten ihn als einen Verlorenen. Um so größer war ihre Freude, als er gestern nun endlich zurückkehrte, und sie ihren Frieden mit ihm machen konnten.

Bankerott.

Der bekannte Schankwirth und Restaurationsbesitzer Max Romer, von No. 84 LaSalle Straße, hat heute Vormittag im County-Gericht seinen Konkurs angemeldet und zugleich eine Vermögensübertragung an George W. Roach vorgenommen. Die Bestände werden mit $7000, die Verbindlichkeiten mit $6000 angegeben.

Auch die „West Side Busineß College Co.", von Nr. 276 W. Madison Str., hat heute ihre Zahlungen eingestellt. Die Aktiva sind auf $1000 bewerthet, während die Verbindlichkeiten mit $1250 angegeben werden. Mit der Abwickelung der Geschäfte ist Louis G. Pierson betraut worden.

Ein Ende mit Schrecken.

Mit einer Kugelwunde im Kopfe wurde heute Morgen der 59jährige Harvey G. Hayden todt auf dem Gehöft seines Sohnes, Nr. 7700 Sherman Straße, gefunden. Die rechte Hand des Todten hielt einen Revolver umklammert. Man hatte schon seit einigen Tagen an dem alten Herrn Spuren einer Geistesstörung bemerkt, aber nicht befürchtet, daß er Hand an sich legen würde. Haydens Wahnsinn war religiöser Art.

* In Folge zu guter Verpackung im Bett erstickt ist gestern Morgen ein vier Wochen altes Kind der Frau McDonald, Nr. 1212 W. Van Buren Str. Der Coroner wird den Fall untersuchen.

Lokalpolitisches.

Die zweite Konferenz der Ausschüsse für Hafen- und Flußverbesserung.

Der Union Park ist städtisches Eigenthum.

Im Konferenzzimmer des Stadtraths fand heute Vormittag die zweite Berathung der verschiedenen Ausschüsse für Hafen- und Flußverbesserungen statt, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, ein sogenanntes „Memorial" an den Kongreß zu senden, welches in eingehender Weise die so dringend benöthigte Vertiefung des Chicago Flusses und der Umwandlung der Drehbrücken in Aufzugbrücken darlegen soll. Gleichzeitig wurde Stadt-Ingenieur Erickson beauftragt, einen genau spezifizirten Voranschlag der Gesamtkosten auszuarbeiten, der dann zu gegebener Zeit gleichfalls dem Kongreß unterbreitet werden soll.

Alderman Barry, der Vorsitzende des stadträthlichen Unterausschusses für Hafen- und Flußverbesserungen, leitete die heutigen Verhandlungen. An der Konferenz nahmen theil: Mayor Harrison, Oberbaukommissär McGann, Stadt-Ingenieur Erickson die Aldermen Coughlin, Anderson, Kent, Miller und Francis, sowie auf besondere Einladung die Kongreßleute Boutell, Lorimer, Belknap, White und Foß. Schließlich waren auch noch anwesend Capt. Dunham und J. F. Tracy. Von Kongreßmann Mann war ein Schreiben eingelaufen, worin derselbe unter anderem bemertte, daß seiner Ansicht nach der Kongreß in der Flußverbesserungs-Angelegenheit nichts thun werde, bis erst die Tunnels entfernt worden seien. Diese Worte brachten den Ober-Baukommissär in Harnisch; in unverblümter Weise meinte derselbe, daß Her Mann nicht die geringste Ahnung von der ganzen, in Frage stehenden Angelegenheit habe, wie dies deutlich aus seinem Schreiben hervorgehe.

Baron „Yerkes" übersandte der Konferenz ein Schreiben, worin er seinem Bedauern Ausdruck gab, heute nicht anwesend sein zu können, doch werde er sich am kommenden Montag ganz bestimmt einstellen. Nachdem sodann die anwesenden Kongreßleute in kurzen Ansprachen den Vertretern der Stadt und ihren Großindustriellen das Versprechen gegeben, daß sie thatkräftigst für die Flußverbesserung eintreten wollen, wurden vom Vorsitzer Barry die Kongreßleute Lorimer und White, die Stadtväter Miller, Coughlin, Kent, Francis und Beilfuß, sowie Capt. Dunham, J. F. Tracy und Adams zu Mitgliedern des Komites ernannt, welches das Eingangs erwähnte „Memorial" entwerfen soll.

Auch der Mayor hielt eine beifällig aufgenommene Ansprache an die Konferenzmitglieder, darauf hinweisend, daß die Flußverbesserungen vor allem unter Berücksichtigung der Zukunft Chicagos vorgenommen werden sollten.

* * *

Bekanntlich hat der Stadtrath jüngsthin die Summe von $100,000 für die Ausbesserung der Straßen und Bürgersteige bewilligt. Heute hat nun Vorsteher Doherty mit den einschlägigen Arbeiten begonnen, nachdem der Mayor die betreffende Ordinanz durch seine Unterschrift gesetzkräftig gemacht. Sobald Herr Doherty offiziell hiervon benachrichtigt war, ersuchte er ohne Verzug die Zivildienstkommission, ihm 100 Arbeiter von der Reserveliste zur Verfügung zu stellen, und schon um die Mittagszeit waren diese Leute auf die verschiedenen achtzehn Distrikte vertheilt. Nach und nach sollen dann noch mehr Arbeiter angestellt werden, da man mit den Reparaturen so schnell wie es nur angeht, fertig werden will.

* * *

Sobald am Montag die Verhandlungen für eröffnet erklärt sind, wird Herr Riese Protest dagegen einlegen, daß Luetgert vor Richter Gary prozessirt werden soll, da Letzterer nicht das Recht habe, Criminalfälle abzuurtheilen. Das stehe nur denjenigen Richtern zu, die vom Richter-Kollegium alljährlich eigens hierfür bestimmt seien. Wie der Staatsanwalt nun aber erklärt, hat dieser Einwand absolut nichts zu bedeuten, da alle Kreis- und Superior-Richter ex officio auch Kriminalrichter seien.

* * *

Hilfs-Korporationsanwalt Browning hat heute dem stadträthlichen Finanzkomite ein Gutachten unterbreitet, worin er entschieden davon abräth, den Union-Park-Besitztitel von den Verwaltern der Hayes-Johnson'schen Erbmasse zum Kostenpreis von einer halben Million Dollars anzukaufen. Damit wäre das Schicksal der Duddleston'schen Ordinanz besiegelt, die bekanntlich diesen Ankauf befürwortet. In dem Gutachten heißt es, daß absolut jeder Beweis dafür fehle, daß Hayes und Johnson jemals die rechtmäßigen Besitzer des Parks gewesen seien, folgerechtlich könnten auch ihre Erben keinen Anspruch auf denselben erheben. Der Park sei vielmehr städtisches Eigenthum. Nach diesem Gutachten, das nicht wenig Aufsehen erregt, könnte in dem Park somit gegebenen Falls auch das neue Rathhaus erbaut werden.

Sigmatismus.

Mit Sigmatismus (Lispeln) bezeichnen die Aerzte eine Sprachstörung, die es verhindert, ein richtiges s zu sprechen — ein Uebel, das, wie Jeder aus seinen Bekanntenkreisen bestätigen wird, ziemlich weit verbreitet ist. Alle S-Laute sind sogenannte Reibungslaute, d. h. sie entstehen dadurch, daß die Luft durch die verengerte Lufthöhle strömt. Bei ss und s wird die Enge dadurch gebildet, daß wir die Zahnreihen leicht auf einander setzen und die Zungenspitze an die unteren mittleren Schneidezähne legen. Indem nun bei dieser Stellung die Ausathmungsluft in schnellem Strome über die Grenzlinie der unteren mittleren Schneidezähne streicht, entsteht bei offener Stimmritze ss, bei tönender s. Die fehlerhafte S-Aussprache kommt nun in drei verschiedenen Formen zu Stande. Beim einfachen Lispeln bleibt die Zungenspitze nicht hinter den unteren Schneidezähnen, sondern wird zwischen die Zähne hindurchgesteckt. Bei einer anderen Form wird der S-Laut dadurch verstümmelt, daß der Luftstrom nicht über die mittleren unteren Schneidezähne, sondern rechts oder links über die Backenzähne geht. Eine dritte Art der Störung entsteht in der Weise, daß die Ausathmungsluft nicht durch den Mund, sondern durch die Nase geschickt wird. Verhältnißmäßig am wenigsten wird die Sprache durch das einfache Lispeln geschädigt; Leute, die damit behaftet sind, sprechen das ss und s mit einem eigenthümlich lispelnden Klang. In der Regel sind nur ss, s, z und x von der Störung betroffen, doch kommen häufig auch Fälle vor, wo auch das ch und das sch gelispelt wird. In den äußersten Fällen werden beim einfachen Lispeln auch noch alle übrigen Laute (Selbstlaute und Mitlauter) in Mitleidenschaft gezogen, indem die Lispelnden bei allen Lauten die Zunge zwischen den Zähnen liegen haben. Die ganze Sprache wird dadurch verunstaltet. Die eigentliche Ursache des einfachen Sigmatismus beruht nun, wie Dr. Alb. Liebmann, Arzt für Sprachstörungen in Berlin auseinandersetzt, entweder auf Ungeschicklichkeit oder Unaufmerksamkeit. Lücken in den Schneidezähnen und stark vorspringender Oberkiefer spielen nur eine begünstigende Rolle; andere Menschen mit ähnlichen Anomalien behaftet, lernen trotzdem gut sprechen, weil sie durch die Geschicklichkeit ihrer Sprachwerkzeuge oder durch größere Aufmerksamkeit die Schwierigkeiten überwinden. Nur in den seltenen Fällen, in denen es sich um dauernden Verlust der oberen und unteren Schneidezähne handelt, kann man diesen Mangel als die eigentliche Ursache des Lispelns ansprechen. Auch durch Nachahmung kann das Lispeln erworben werden, da mehrfach beobachtet ist, daß, wenn Kindermädchen an dieser Sprachstörung leiden, auch die ihnen anvertrauten Kinder sich eine lispelnde Sprache angewöhnen können. Die Heilung des einfachen Lispelns ist leicht. Man läßt den Kranken zunächst ein ss mit fest aufeinandergestellten Zahnreihen versuchen. Manchem gelingt das sofort, andere machen zunächst statt des ss ein z, weil sie die Zungenspitze zu fest an die Zähne setzen. In solchen Fällen wird meist auch sofort ein reines ss erreicht, wenn der Lispelnde in dem Augenblick, wo er das ss beginnen will, eine leichte Hin- und Herbewegung mit seinem Kiefer macht. Gelangt man auch so nicht zum Ziel, so muß die Zungenspitze mit einem Holzstäbchen oder einer gebogenen Sonde, wie Gutzmann es empfielt, herabgedrückt werden. Der Lispelnde lernt so meist schon in der ersten Sitzung ein richtiges ss aussprechen. Von dem scharfen ss kommt er dann leicht zum weichen s, wenn ein ss mit Stimme ausführt. Kann er nun ein ss und s richtig bilden, dann muß er freilich noch erst lernen, diese Laute in der Sprache geläufig anzuwenden, d. h. aus jeder anderen Lautstellung sofort in die richtige S-Stellung überzugehen und umgekehrt. Das ist dann Sache der Uebung. Natürlich dürfen die Selbstlauter nie mit geschlossenen Zähnen gesprochen werden, weil dadurch die ganze Sprache infolge des stetigen Kieferschlusses verwaschen und unverständlich würde. Bei Lispelnden, die der Unaufmerksamkeit ihr Uebel verdanken, bedarf es unter Umständen noch einer besonderen Schulung des Ohres und der Aufmerksamkeit, damit sie die falschen und richtigen Laute deutlich von einander unterscheiden lernen.

Weit häßliche als das einfache ist das seitliche Lispeln. Diese Störung verunstaltet die Sprache umsomehr, als sie sich im Gegensatz zum einfachen Lispeln, meist auf alle S-Laute erstreckt, also auf ss, s, z, x, sch, das französische ge und ch. Bei dieser Form des Lispelns wird die Enge nicht vorn zwischen der Zungenspitze und den mittleren Schneidezähnen gebildet, sondern an der Seite zwischen dem Zungenrand und dem harten Gaumen; der Luftstrom geht also nicht über die Schneidezähne, sondern über die Backzähne; alle S-Laute werden dann durch das häßliche seitliche Zischen ersetzt. Diese Form des Lispelns behandelt Dr. Liebmann damit, daß er der Luft den seitlichen Ausweg entweder durch Druck von außen auf die Backzahngegend oder durch einen in die Backentaschen eingeführten Wattebausch verstopft. So erhält man zunächst ein richtiges ss, das der Lispelnde ausnahmslos schon in der ersten Sitzung von selbst machen lernt. Nach den vorher schon angegebenen Regeln — freilich immer zum Verhütung des seitlichen Lispelns mit einem Druck auf die Backenzahngegend — werden dann die übrigen S-Laute entwickelt und eingeübt. Auch hier bedarf es oftmals noch einer richtigen Gehörschulung. Bei der dritten Form, dem Nasenlispeln, dem häßlichsten von allen, werden die S-Laute durch ein eigenthümliches, schnarchend-näselndes Geräusch ersetzt. Diese Fälle sind nach den Beobachtungen von Gutzmann, Treitel, Liebmann im Allgemeinen selten — denn es gehören dazu nicht die Fälle von allgemeinem Näseln, bei denen alle Laute durch die Nase gebildet werden, wie es bei Gaumenlücken und Lähmungen oder Behinderungen des Gaumensegels vorkommen, sondern es handelt sich um Fälle, wo nur die S-Laute durch das schnarchend-näselnde Geräusch ersetzt werden, während die übrigen Laute durch den Mund gebildet werden und rein klingen. Auch hier ist die Heilung einfach. Man verschließt dem Lispelnden die Nase mit den Fingern und weist ihn an, ein ss mit Mundstrom zu bilden. In den meisten Fällen gelingt das allerdings nicht sofort, weil er die Zunge zu fest an die Zähne drückt. Es müssen dann die schon beim einfachen Lispeln erwähnten Kunstgriffe angewandt werden. Lispelnde, die an der Hand dieser Grundzüge ihres Uebels nicht Herr werden, können unter Anleitung eines erfahrenen Arztes für Sprechstörungen ihre fehlerhafte Aussprache leicht verbessern.

Einfachstes Mittel gegen Blutvergiftung. Es kommt oft vor, daß man sich mit dem Stich einer Feder mit Tinte irgend eine Verletzung an einer offenen Stelle des Fingers zuzieht, oder auch kann durch abspringenden Phosphor eines Zündhölzchens, der sich unter dem Nagel festsetzt, eine Blutvergiftung entstehen. Das Glied schwillt sogleich an und schmerzt auch. Nichts ist dabei besser und mehr von Erfolg begleitet, als wenn man den verletzten Theil in saure Milch oder in Buttermilch eintaucht, die davon ganz warm wird, daher auch dreimal erneuert werden muß. Sogleich fühlt man Erleichterung, und in Zeit von einer bis zwei Stunden, je nach der Größe des Gliedes, ist alle Gefahr beseitigt.

Eisenbahnen in Europa.

Nach einer Veröffentlichung des französischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten über die Eisenbahnen Europas waren Ende 1896 in Europa 256,493 Kilometer Eisenbahnen in Betrieb, d. i. eine Zunahme um 5072 Kilometer oder 2 Procent gegen Ende 1895. Die größte Zunahme wies Oesterreich-Ungarn auf, nämlich 1300 Kilometer, wovon 304 Kilometer auf Oesterreich und 996 Kilometer auf Ungarn entfallen. Nachher kommt Deutschland mit 935 Kilometer, wovon 624 auf Preußen kommen, dann Rußland 895 Kilometer, aber ohne die Transkaukasische Bahn (1613 Kilometer) und die Transsibirische Bahn (3038 Kilometer), wovon die Hälfte eröffnet war. Vergleichsweise mit seinem Ländergebiet hat in Europa Belgien die meisten Eisenbahnen, 1960 per 1000 Quadrat-Kilometer, dann Großbritannien 1090, Deutschland und die Niederlande 880, die Schweiz 870, Frankreich 770. Die Gesammtlänge des Eisenbahnnetzes der einzelnen Länder war die folgende:

Staaten	31. Dec. 1895	31. Dec. 1896
Deutschland	46,413	47,348
Oesterreich-Ungarn	30880	32,180
Belgien	6,687	5,777
Dänemark	2,267	2,267
Spanien	12,052	12,282
Frankreich	40,230	40,951
Großbritannien und Irland	34,058	34,221
Niederland	2,667	2,694
Griechenland	930	952
Italien	15,057	15,079
Luxemburg	435	435
Portugal	2,340	2,340
Rumänien	2,741	2,879
Rußland	35,323	36,218
Finnland	2,394	2,394
Serbien	540	540
Schweden	9,735	9,895
Norwegen	1,779	1,938
Schweiz	3,509	3,563
Türkei, Bulgarien u. Rumelien	2,254	2,430
Inseln Malte, Jersey u. Man	110	110
	251,421	256,493

Nickelstahl zum Häuserbauen.

Schon früher ist auf die ungeheuere Zunahme des Gebrauches von Nickelstahl — einer Verbindung von Eisen und reinem Nickel — für militärische Zwecke, besonders für die Panzerung von Kriegsschiffen und für Flintenläufe, wie auch für unterseeische Kabel und für gewisse Theile von Locomotiven, hingewiesen worden. In neuester Zeit aber scheint der Nickelstahl auch immer mehr als das Baumaterial der Zukunft in Fachkreisen angesehen zu werden, soweit dabei überhaupt Metall zur Verwendung kommt.

Zu verwundern wäre es nicht, wenn dieses moderne Verbindungsproduct einen solchen Rang noch einnehmen sollte. Während der Nickelstahl etwas leichter ist als Stahl, ist er zwei- oder dreimal so stark. Auch seine Widerstandsfähigkeit und seine Spannkraft sind beträchtlich größer, als die des einfachen Stahls. Diese Eigenschaften ermöglichen natürlich bedeutende Ersparniß im Raum-Aufwand, im Gewicht und in den Kosten, und dieses Verhältniß hätte sich bereits viel nachhaltiger zur Geltung gebracht, wenn die Förderung des Nickels eine entsprechend reichere geworden wäre.

Letzteres Metall wird bis jetzt hauptsächlich in Canada, sowie auch in Neu-Caledonien gewonnen. Das canadische Product wandert fast ausschließlich in unser Land und nach England. Neue große Nickelfunde könnten einen geradezu epochemachenden Werth erhalten. Es ist übrigens in der letzten Zeit auch gelungen, die Einschmelzung des Nickelerzes einfacher und damit wohlfeiler zu machen.

— **Doppelt heimgegeben.** Wirth: „Nun, Herr Professor, wie fanden Sie das Beefsteak?"—Gast: „Sehr klein für sein Alter war's!"

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Spree von Bremen; Mississippi von London; Patria von Hamburg.

Baltimore: München von Bremen (über New York).

Amsterdam: Edam von New York.

Swinemünde: Island, von New York nach Stettin.

Marseille: Massilia von New York.

London: Massachusetts von New York. (Hatte zum Theil mit dichtem Nebel und sehr stürmischer See zu kämpfen, wobei der Barnum'sche Zirkus, der sich an Bord des Dampfers befand, mehrere Thiere einbüßte.)

Liverpool: Britannic von New York.

Bremen: Willehad von Baltimore.

Abgegangen.

New York: Peninsular nach Lissabon; Britannic nach Marseille.

Marseille: Albia nach New York.

Queenstown: Germanic, von Liverpool nach New York; Rhynland, von Liverpool nach Philadelphia.

Am Lizard vorbei: Phoenicia, von Hamburg nach New York.

Ausland.

Radau ist Trumpf!

Wieder zwei erbauliche Sitzungen im österreichischen Reichsrath. — Vorsitzender und Ministerpräsident nehmen Reisaus. — Ein Faustkampf.

Wien, 26. Nov. Die gestrige Sitzung des Reichsraths-Abgeordnetenhauses zeichnete sich, ebenso wie die vorgestrige, durch tumultuarische Auftritte aus. Um wenigstens theilweise der Wiederholung solcher Vorgänge vorzubeugen, waren die Zugänge zur Präsidenten-Tribüne abgesperrt.

Präsident Abrahamowicz wurde mit sehr lauten und höhnischen Begrüßungen empfangen, während Andere schrieen: „Schmach!" Sobald er zu sprechen versuchte, schrie der Deutschnationale Dr. Wolf, ihn unterbrechend: „Es muß Jemand anders diesen Stuhl einnehmen, nicht dieser Schwindler." Dann brüllte Schönerer: „Ich verlange das Recht, zu sprechen, das mir zukommt." Wolf erwiderte: „So etwas, wie Recht, gibt es in diesem Hause nicht! Es wird von seinen Mameluken mit Füßen getreten."

Es erhob sich ein Lärm, der immer mehr anwuchs, und unter einem Sturm von Bravo- und Hurrah-Rufen vertagte der Präsident die Sitzung bis 3 Uhr Nachmittags.

Als um halb 4 Uhr die Sitzung wieder aufgenommen wurde, verübten sofort die Mitglieder der Linken einen furchtbaren Lärm. Mitten in dem Tumult machte der Abg. Falkenhayn vom deutschen Zentrum (früherer Landwirthschaftsminister) sozusagen einen Angriff auf die Taschen der Krakehler, indem er den Antrag stellte, daß künftighin unordentliche Mitglieder nicht blos vom Präsidenten auf 3, und vom Haus auf 30 Tage suspendirt werden könnten, sondern ihnen auch keine Diäten für diese Zeit bezahlt werden sollten, und daß Mitglieder, welche sich weigerten, gutwillig den Saal zu verlassen, mit Gewalt hinausgeworfen werden sollten. (Der Lärm wird noch ärger; Wolf schreit: „Laßt uns die Lumpenhunde herausschmeißen!")

Vergebens gebot der Präsident Ruhe. Wolf pflanzte sich unmittelbar vor der Präsidenten-Tribüne auf und fing schrill zu pfeifen an! Eine Anzahl Abgeordneter versuchte, die Thüren zur Präsidenten-Tribüne mit Gewalt zu öffnen, aber eine Anzahl tschechischer Abgeordneter verhinderte sie daran.

Als der Höllenlärm seinen Höhepunkt ereicht hatte, erklärte der Präsident, Falkenhayns Antrag sei eine sehr gerechtfertigte Nothwehr-Maßregel, und forderte zur Abstimmung darüber auf. Das war übrigens nur eine bedeutungslose Formalität, denn man konnte unmöglich ein Wort verstehen, und als sich dann die Rechte wie ein Mann erhob, geschah dies nur gemäß eines, vorher zwischen dem Präsidenten und der Rechten verabredeten Signals. Der Präsident erklärte den Antrag für angenommen. Neues Wuthgeheul der Krakehler! Eine Anzahl Abgeordneter versuchte, die Tribüne zu erklettern; der Präsident ergriff die Glocke und verließ das Haus. Bald kehrte er zwar wieder zurück und wollte eine Rede halten; aber ein Sturm von „Pfui"-, „Schmeißt ihn 'raus" und ähnlichen Rufen brauste ihm entgegen. Der Ministerpräsident Badeni stand eine Zeitlang unbeweglich da, — als aber der Tumult immer unheimlicher wurde, nahmen Badeni und der Präsident Reißaus, nachdem Letzterer die Sitzung wieder auf eine Stunde suspendirt hatte. Nach Ablauf dieser Zeit tauchte der Präsident nochmals flüchtig auf und machte bekannt, daß er sich „auf vielseitiges Verlangen" entschlossen habe, die Sitzung auf Freitag zu vertagen.

Der amerikanische Humorist Mark Twain wohnte auch dieser Sitzung bei und machte sich Notizen; auch waren der britische Botschafter Sir Horace Rumford und andere Ausländer anwesend.

Die Eröffnung der Sitzung verspätete sich übrigens dadurch, daß die Schreiner noch mit der Anbringung der Schutz-Barrieren um die Präsidenten-Tribüne herum zu thun hatten. Während dem wurden viele Witze über den „Präsidenten-Käfig" gerissen.

Gegen Abend hielten die Führer der deutschen Opposition eine Sitzung ab, um sich über ihr weiteres Vorgehen, angesichts des von der Regierung begangenen Verfassungsbruches, zu berathen. Indeß konnte man sich auf keinen bestimmten Beschluß einigen.

Im ganzen Lande bilden die jüngsten Szenen im Abgeordnetenhaus das Tagesgespräch, und man ist sich einig darüber, daß so etwas selbst in der Geschichte des österreichischen Parlamentarismus noch nicht dagewesen sei. Fünf Wiener Zeitungen, darunter die „Neue Freie Presse" und die „Arbeiter-Zeitung," wurden konfiszirt, weil ihre Artikel über diese Vorgänge gebracht hatten. Das gleiche Schicksal ereilte eine Anzahl Provinzialblätter.

Der Ministerpräsident Badeni hatte gestern wieder eine Unterredung mit Kaiser Franz Josef.

In der vorgestrigen Sitzung war es theilweise noch schlimmer hergegangen! Wolf und Andere erkletterten die Präsidenten-Tribüne unter allgemeinem Lärm, packten eine schwere Glocke und schwangen sie hin und her, bis sie ihnen von tschechischen Abgeordneten die Glocke entrissen wurde. Währenddem hangelte es von den gemeinsten Schimpfwörtern, auf allen Seiten wurden Forderungen zu Duell erlassen und angenommen, und plötzlich machte eine Anzahl Jungtschechen und Polen einen wüthenden Angriff auf Dr. Wolf; sie wurden ihrerseits von Abgeordneten der Linken angegriffen, und ein regelrechter Faustkampf folgte, der eine Viertelstunde anhielt.

Schönerer schwang einen der Minister-Armstühle und wollte ihn gerade auf die Köpfe seiner unmittelbaren Gegner schleudern, als er von Hagenhofer (nicht zu verwechseln mit Hagenbeck) gepackt und entwaffnet wurde. — Das Publikum auf den Gallerien schrie und brüllte ebenfalls „Pfui! Schande!" u. s. w. Der Abgeordnete Polacz packte den Abgeordneten Pfersche an der Gurgel und hätte ihn beinahe erwürgt; Pfersche zog ein Taschenmesser, wurde aber entwaffnet, worauf er sofort in Ohnmacht fiel. Abg. Lemisch schleuderte das Messer Pfersches über die Köpfe der Abgeordneten hinweg. Mittlerweile kriegte Wolf eine Menge Faustschläge und Püffe; auch wurde die Präsidentenglocke auf ihn geschleudert. Er trug verschiedene Wunden davon und seine Kleider wurden bös zerrissen. (Am Donnerstag aber war er wieder so „rüstig," wie nur je.) Endlich schloß der Präsident die Sitzung, und gleichzeitig erschien der von ihm herbeigerufene Polizeikommissär mit 15 Mann.

Dreyfus und kein Ende.

Paris, 26. Nov. Die Dreyfus-Affäre liefert noch immer Stoff zu allerhand Gerede, und viele neue „Enthüllungen" gehen durch die Pariser Blätter. Freunde des Grafen Esterhazy, der bekanntlich selber beschuldigt wird, französische Militär-Geheimnisse an eine auswärtige Regierung verkauft zu haben — für welches Verbrechen der Hauptmann Dreyfus auf Lebenszeit deportirt wurde — erklären jetzt, Esterhazy sei lediglich durch seine Versuche, zu erfahren, wer die schuldige Person sei, in die Angelegenheiten der Familie Dreyfus verwickelt worden.

Er habe Sir George Lewis, einen bekannten Londoner Anwalt, damit beauftragt, sein Aeußerstes zu thun, um die Person zu ermitteln, welche gewisse Geheimnisse der französischen Vertheidigungs-Ausrüstungen verkauft habe. Lewis habe alsdann eine Amerikanerin als Detektiv angestellt. Diese sei nach Paris gekommen und habe sich in dem Hause einquartiert, wo der Portier der deutschen Botschaft wohnte, da es hieß, daß die deutsche Regierung es gewesen sei, die jene Geheimnisse gekauft habe.

Sie sei mit dem Portier bekannt geworden und habe durch ihn erfahren, daß bald, nachdem Dreyfus verurtheilt worden war, militärische Beamte der deutschen Botschaft in sehr erregter Weise über die Angelegenheit gesprochen hatten. Es seien Ausdrücke gefallen, wie „Schmachvoll!", „Gemeinheit!", „Das sollte der Kaiser wissen!" u.s.w. Diese Beamten hätten auch Graf Esterhazys Namen erwähnt. Auf ihre Unterhaltungen über die Geschichte soll die Angabe zurückzuführen sein, daß Graf Esterhazy selber etwas mit der Sache zu thun gehabt habe.

Es bebt in Rumänien.

Bukarest, 26. Nov. Gestern früh kurz vor 2 Uhr wurden hier zwei heftige Erdstöße wahrgenommen. Soweit bis jetzt bekannt, wurde kein besonderer Schaden verursacht.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Florence Eugenie Cooney, eine junge Sängerin in New York, entleibte sich im Hause ihrer verheiratheten Schwester zu Port Richmond, Staten Island, mit einem Rasirmesser und einem Tranchirmesser, wobei sich, so lange sie konnte, über ein Waschbecken in einem Waschtische lehnte. Seit dem Ableben ihrer Mutter war die Sängerin melancholisch geworden.

— Beim Danksagungs-Gottesdienst in der Metropolitan-Methodistenkirche in Washington, welchem auch Präsident McKinley beiwohnte, hielt der Geistliche Dr. Johnston, eine Predigt, worin er sagte, die größten Gefahren, welche dieses Land bedrohten, seien: Rum, Sozialismus und Jesuitismus, und dann nach Knownothing- und „A. P. A."-Manier über den Katholizismus losgog.

Ausland.

— In Berlin ist gestern der erste Schnee gefallen.

— Ein schrecklicher Wirbelsturm wüthete gestern früh in Madras, Indien.

— Wegen ehelicher Zwistigkeiten ertränkte in Berlin die Gattin des Klempners Penzlin ihre beiden Kinder und dann sich selbst.

— Die deutsche Kaiserin Augusta Victoria hat einen Bazar zum Besten der Ueberschwemmungs-Nothleidenden in Schlesien eröffnet.

— Noch immer sind die Vertreter der streikenden britischen Maschinisten und der Arbeitgeber in Berathung, ohne eine Einigung zu erzielen.

— Herog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Bruder der deutschen Kaiserin ist an einer Darmentzündung gefährlich erkrankt.

— In Berlin heißt es jetzt, daß Kaiser Wilhelm die neueste deutsche Flottenkundgebung in den chinesischen Gewässern ganz direkt angeregt habe.

— Die Abwesenheit des Prinzen von Preußen, welcher mit einem Flottengeschwader nach den chinesischen Gewässern geht, soll ein bis anderthalb Jahre dauern.

— Die Hamburg-Amerikanische Dampfergesellschaft und der Norddeutsche Lloyd haben vom 28. November an die Zwischendecks-Rate auf 150 Mark festgesetzt.

— Aus Messina, Kleinasien, wird gemeldet, daß die türkischen Kanonen die österreichische Flagge mit allem Zeremoniell begrüßt haben, wie es von Oesterreich gefordert worden war.

— Wegen Geldverlegenheit hat in Paris der Schauspiel-Dichter und Schriftsteller François Mons nebst seier Maitresse Selbstmord durch Einathmen von Kohlengas begangen.

— Wieder wollen juristische Sachverständige (natürlich Engländer) alte dokumentarische Beweise dafür entdeckt haben, daß die Gebietsansprüche der Engländer gegenüber der Republik Venezuela vollkommen begründet seien.

— Wie immer, wurde der Danksagungs-Tag auch überall im Ausland, wo Amerikaner ingrößerer Anzahl weilen, gefeiert, wohl am meisten in Berlin (durch Bankett im „Kaiserhof" u. s. w.) und in London.

— Die Ministerkrise in Griechenland ist vorerst abgewendet, nachdem die Kammer den Vorschlag angenommen hatte, das Komite zur Untersuchung gewisser Vorgänge während des letzten griechisch-türkischen Krieges zu ernennen.

— Es wird jetzt für „ziemlich" sicher gehalten, daß Prinz Franz Josef v. Battenberg der Statthalter von Kreta wird, nach dem Selbstverwaltungs-Plan der Großmächte. Doch bleibt abzuwarten, ob der Sultan nicht gegen ihn gleichfalls Einwand erhoben wird.

— In London wurde „Kapitän" Cruikshank, welcher schuldig befunden wurde, eine Anzahl hervorragender Damen, darunter Lady Randolph Churchill, unter falschen Vorspiegelungen um $50,000 beschwindelt zu haben, zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— 5000 Albaner befinden sich wieder in offener Empörung gegen die türkischen Behörden, und es kam zu einem Gefecht, bei welchem beide Theile schwere Verluste erlitten haben solln. Es haben wegen dieser Unruhen auch bulgarische und serbische Truppen den Befehl erhalten, sich marschfertig zu machen.

— Professor Schäfer in Heidelberg hat eine Schrift über die deutschen Flotten-Bedürfnisse erscheinen lassen, von der man glaubt, daß sie die Ansichten der „allerhöchsten Kreise" wiederspiegele. Es wird in dieser Schrift u. A. auch auf die Eventualität eines englisch-russischen Krieges hingewiesen, in welchem Deutschland eine starke Flotte benöthigen werde.

— Wie die „Nordd. Allg. Zeitung" sagt, wird in der Flottenvorlage, welche dem Reichstag nach der Wiedereröffnung seiner Session einberichtet werden wird, keine runde Summe gefordert, und der Reichstag wird ersucht werden, zu bestimmen, wie stark die Flotte in Zukunft sein soll. Hat er dies aber bestimmt, so hat er gleichzeitig bestimmte, dafür veranschlagte Summen bewilligt.

Lokalbericht.

Politisches.

Der stadträthliche „Gang" und die Verlängerung der Straßenbahnfreibriefe.

Welche Senatoren und Abgeordnete die Bill zur Neueintheilung der Legislaturbezirke entwerfen sollen.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird der stadträthliche „Gang" diesmal ein besonders hübsches „Neujährchen" erhalten. Sofern es nämlich eben angeht, sollen die Ordinanzen zur Verlängerung der Straßenbahn-Freibriefe schon in allernächster Zeit dem Gemeinderath unterbreitet werden, und da „Baron" Yerkes ohne Zweifel gut „geschmiert" hat, so werden die Vorlagen auch Annahme finden. Und dies umsomehr, als der „Gang" jetzt wieder vollständig einig unter sich ist und Alderman Powers auch von seinen bisherigen Widersachern als „Boß" anerkannt wird. Die in Aussicht stehende „Belohnung" vermag in der Politik gar Vieles zu Stande zu bringen! Um nun seiner Sache aber ganz sicher zu sein, somit gleichsam als eine Stärkeprobe, hat der schlaue Straßenbahnmagnat vorerst eine Ordinanz einbringen lassen, die ihm eine weitere Frist zur Vollendung der Northwestern Hochbahn gewährt. Diese Ordinanz befindet sich jetzt in Händen des stadträthlichen Ausschusses für Straßen und Gäßchen der Nordseite, und wenn sie dem Plenum wieder vorgelegt wird, wird es sich schon zeigen, auf welche Stadtväter der Herr „Baron" sich auch weiterhin verlassen kann. In Bezug auf die Freibriefverlängerungs-Vorlage haben in den letzten Wochen zahlreiche Konferenzen zwischen Yerkes und Alderman Powers stattgefunden, bei denen jetzt endlich ein „Einverständniß" erzielt worden zu sein scheint, wie hoch dem Erstgenannten aber die betreffende „Seife" zu stehen kommt, bleibt natürlich, vorerst wenigstens, ein ängstlich gehütetes Geheimniß. Die Freude, die augenblicklich unter den „Gang"-Aldermen vorherrscht, besagt indessen schon zur Genüge, daß ihnen das Christkindchen einen annehmbaren „Budel" bringen wird, den „Baron" Yerkes aber im Laufe der Zeit schon wieder auf die eine oder andere Weise aus den Steuerzahlern herausquetschen wird.

* * *

Zu Mitgliedern des Legislatur-Ausschusses, welcher eine „Reapportionement"-Bill entwerfen soll, sind ernannt worden: die Senatoren Crawford, McCloud und Dwyer von Cook County und Aspinwall von Freeport, fernerhin die Repräsentanten Shanahan, Rowe, Booth und Kilcourse, von Cook-County, Selby, von Sangamon-, Allen, von Vermilion-, Sherman, von McDonough-, Merriman, von Tazewell-, Marcey, von Bond-, Hunter, von Kane-, Hammers, von Woodford- und Dougherty, von Peoria-County. Hiervon repräsentiren die Maschine: Crawford, Dwyer, Aspinwall, Selby, Allen, Booth, Kilcourse und Sherman, während die übrigen Genannten die Opposition vertretten. Dieses Komite wird voraussichtlich schon in den nächsten Tagen zusammentreten, um einen Entwurf für eine Neueintheilung der Senats-Wahlbezirke fertigzustellen, was, wie man zuversichtlich hofft, keine weiteren Schwierigkeiten verursachen wird. Sollte sich aber wider Erwarten das Komite nicht einigen können, so wird der republikanische „Caucus" die Angelegenheit selbst erledigen. Von einer neuen Abgrenzung der Kongreß-Bezirke hat man wohlweislich vorerst noch Abstand genommen.

* * *

Postmeister Gordon wird sich morgen nach der Bundeshauptstadt begeben, um mit dem Architekten Cobb über die innere Einrichtung des neuen Postgebäudes zu konferiren. Gestern hatte der Postmeister dieserhalb eine eingehende Besprechung mit seinen verschiedenen Departementsvorstehern, wobei Jedem Gelegenheit gegeben wurde, seine Ansichten und Wünsche darzulegen. An Stelle W. Sampson's, der sein Amt freiwillig niedergelegt hat, ist Geo. W. Vandenburg, ein alter Kriegs-Veteran, zum Postmeister von Norwood Park ernannt worden.

* * *

Unter den Mitgliedern der County-Demokratie macht sich eine heftige Opposition gegen gewisse Kandidaten bemerkbar, die sich um Wiederwahl bewerben. So vor allem gegen Stadtanwalt Devine, Süd Town-Assessor Gunning und Vize-Präsident Brunjes. Man hat in Folge dessen ein Oppositions-Ticket aufgestellt und hofft der „Maschine" bei der am 8. Dezember stattfindenden Wahl eine empfindliche Schlappe beibringen zu können.

* * *

Die Südseite-Straßenbahngesellschaft hegt die Absicht, in der 35. Straße, von California Ave. bis zum See hin, eine Trolleybahn in Betrieb zu setzen. Es heißt, daß sich bereits 75 Prozent der interessirten Grundeigenthumsbesitzer mit dem Projekt einverstanden erklärt haben.

Tyroler-Ball.

Morgen, am Samstag, Abend gibt's „Tyroler-Ball" in Folz' Halle an der North Ave. und Larrabee Str. Es ist dies stets ein auf die deutschen Bewohner der Nordseite eine besondere Anziehungskraft ausübendes Ereigniß, denn die Mitglieder des festgebenden Vereins, die Tyroler und Voralberger, sind in diesen Kreisen wohlbekannte und beliebte Persönlichkeiten. Auf den bisherigen von denselben veranstalteten Sommer- und Winter-Festivitäten haben die Besucher die Erfahrung gemacht, daß die Unternehmer es verstehen, hübsche und unterhaltende Vergnügungen zu veranstalten, bei denen es weder an Zerstreuungen noch an Lustbarkeiten mangelt. Auch diesmal fehlt es nicht an theatralischen Aufführungen von Charakter-Szenen aus dem Tyroler Leben. Unter Anderem kommt als „Lebendes Bild" der „Sturm auf den Spingeser Friedhof", eine Episode aus den Freiheitskämpfen des Jahres 1797 zur Darstellung, ebenso die Charakterposse „Der Salon-Tyroler".

Der Tyroler und Voralberger Kranken-Unterstützungs-Verein ist trotz seiner Jugend einer der erfolgreichsten landsmannschaftlichen Verbände, dessen segensreiches Wirken allseitig anerkannt wird.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.......................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage...............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.....................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Kein gewöhnlicher Skandal.

An den Zaren Reed gemahnt der Vorsitzende des österreichischen Reichsrathes, der edle Pole Abrahamowitsch. Auch er geht von dem Grundsatze aus, daß die Mehrheit um jeden Preis herrschen muß, und daß parlamentarische Regeln oder Ueberlieferungen, die ihr im Wege stehen, einfach nicht beachtet werden dürfen. Er hat es zwar noch nicht dahin gebracht, „ein Quorum herauszuzählen", aber das wird er wohl noch lernen. Vor der Hand „sieht" er blos die Abgeordneten nicht, denen er nicht das Wort ertheilen will, während er umgekehrt im wildesten Lärm Abstimmungsanträge seiner eigenen Parteigenossen vorzüglich hören und die Ergebnisse der Abstimmung feststellen kann. Er wird deshalb unzweifelhaft „zur rechten Zeit" auch verkünden, daß die provisorische Ausgleichsvorlage von einem hohen Hause angenommen worden ist, selbst wenn die deutschen „Obstruktionisten" sich auf den Kopf stellen oder die ganze Reichsrathsbude umschmeißen sollten. Denn die Regierung ist entschlossen, zu dem Ausgleiche mit Ungarn der Form nach die Zustimmung der sogenannten Volksvertretung zu erhalten, weil die Abmachung sonst von Ungarn nicht anerkannt werden würde. Ebenso fest ist sie entschlossen, sich die Wiederaufhebung der berüchtigten Sprachenverordnungen nicht abtrotzen zu lassen. Sie hat ganz unstreitig eine Mehrheit hinter sich, und kann deshalb geltend machen, daß sie keinen Gewaltstreich ausführt, sondern nur das „parlamentarische Prinzip der Mehrheitsherrschaft" zur Geltung bringt. Endlich kann sie mit vollem Rechte behaupten, daß die von der Minderheit betriebene Radaumacherei der Gosse entlehnt ist und von einer kaiserlich-königlichen Regierung unmöglich gebilligt werden kann.

Rein äußerlich betrachtet unterscheiden sich die Vorgänge im österreichischen Parlamente nicht von vielen ähnlichen, die selbst in parlamentarischen Musterländern schon zu verzeichnen gewesen sind. Sogar allgemeine Keilereien sind in manchen amerikanischen Staatslegislaturen schon häufig vorgekommen, obwohl die englisch-amerikanische Presse mit heuchlerischem Augenverdrehen die wüsten Prügeleien in Wien als „unerhört" bezeichnet. Was aber den Reichsrathsskandalen ihr eigenthümliches Gepräge verleiht, das ist der wilde Haß, der die kämpfenden Parteien erfüllt. Wenn sich amerikanische Politiker auch noch so hitzig geschlagen haben, so vertragen sie sich hinterher wieder ganz gut miteinander, und selten oder nie tragen sie ihre politischen Fehden in ihre Privatbeziehungen hinein. Unmittelbar nach den aufregendsten „Debatten" kann man Demokraten und Republikaner Arm in Arm die „Wahlstatt" verlassen sehen, und auch das draußenstehende Volk treibt die politische Gegnerschaft nicht bis zur persönlichen Feindschaft. Dagegen handelt es sich in Oesterreich nicht blos um Meinungsverschiedenheiten, sondern um Bethätigungen des Rassenhasses. Graf Badeni und seine „Mamelucken" werden von der deutschen Minderheit geradezu verabscheut, weil sie Slaven sind und augenscheinlich darauf ausgehen, Oesterreich zu einem slavischen Staate zu machen. Die Deutschen kämpfen nicht um einige parlamentarische Vortheile, sondern um ihre Selbsterhaltung, und wenn sie Schritt um Schritt zurückgedrängt werden, so bemächtigt sich ihrer die maßlose Wuth der Verzweiflung. Sie führen thatsächlich in den Räumen des Parlamentes eine Barrikadenschlacht auf, die sich vielleicht noch auf die Straße verpflanzen wird. Unter diesen Umständen lassen sich auch ihre scheußlichsten Ausschreitungen nicht als Aeußerungen einer pöbelhaften Gesinnung auffassen. Wer am Halse gewürgt wird, wehrt sich nicht mehr mit kunstvoll ausgesonnenen Fechterparaden.

Sobald die Ausgleichsvorlage durchgedrückt ist, wird die Regierung den Reichsrath vermuthlich auflösen. Alsdann wird sie alle ihre Machtmittel aufbieten, um beim „Appell an das Volk" obzusiegen. Wenden sich aber auch die klerikalen und christlich-sozialen deutschen Wähler von ihr ab, so bleibt noch immer der Staatsstreich übrig. Von dem Kaiser haben die Deutschen in Oesterreich anscheinend nichts mehr zu hoffen.

Fort mit dem Eintrittsgeld.

Gar mancher gute Chicagoer wird heute Morgen bedauert haben, daß die Plotke'sche Ordinanz gegen das Fußballspiel nicht zur Annahme gelangte, denn auch der friedfertigste Mensch kann wild werden, wenn ihm von großen englischen Zeitungen drei und vier Seiten voll Berichte über die verschiedenen gestrigen Fußballspiele vorgesetzt werden. Und wenn das von Zeitungen geschieht, die vorgeben, das Spiel zu bekämpfen, wenn diese ihre Feindschaft gegen das Spiel mit begeisterten Schilderungen der „prächtigen Kämpfe und gewaltigen Anstrengungen", „der herrlichen Kicks" des Kapitän Soundso bekunden, dann wächst wohl der Grimm ob solchen „Schindludertreibens" bis zur Wuth, die Lynchgedanken (gegen die Redakteure) erzeugt.

Nun, wenn Alderman Plotke mit seiner Ordinanz auch keinen Erfolg hatte und ein Verbot des Spieles überhaupt wohl keine Aussicht auf Wirksamkeit bieten würde, so gibt es doch ein Mittel das Publikum vor dem entarteten Spiel und seinen greulichen Folgen in den „großen" amerikanischen Blättern zu bewahren und der Staat Georgia hat uns diesen Weg gezeigt und ihn zuerst betreten.

In der richtigen Erkenntniß der unbestreitbaren Thatsache, daß die Geldgier die Wurzel vieler, wenn nicht, wie der Apostel meinte, aller Uebel ist, hat die Gesetzgebung Georgias bekanntlich verboten, Fußball irgendwo zu spielen, wo Eintrittsgeld erhoben wird. Es mag möglich sein, daß dies Gesetz von einem weisen Obergericht umgestoßen wird, dies kann aber dem Gedanken, der zum Ausdruck kommt, nichts von seinem Werth nehmen. Die großen öffentlichen Fußballkämpfe bringen den Unternehmern bis zu fünfzehn und zwanzigtausend Dollars ein. Man lasse das Eintrittsgeld wegfallen und das Spiel würde wieder das werden, was es war, ein unschuldiger Zeitvertreib, dessen Uebertreibung unterbleiben müßte, weil sie sich nicht „bezahlen" würde. Es kostet viel Geld, die „Teams" zu trainiren und in gehöriger Weise auszustatten, und die Einnahmen aus den großen öffentlichen „Universitätsspielen" werden thatsächlich ausschließlich für diese Zwecke ausgegeben. Fielen aber diese Einnahmen weg, so würde sich das monatelange Vorbereiten u. s. w., das Abhalten solcher Spiele in großen Gebäuden wie dem „Coliseum" von selbst verbieten, denn solche Summen wären durch freiwillige Beiträge u. s. w. nicht zu beschaffen. Damit aber würde das Spiel auf seinen ursprünglichen Stand zurückgeführt werden; es würde wieder der Leibesübung wegen und nicht des Geldes wegen gespielt werden. Die Spieler würden um die Anerkennung und das Lob ihrer Kameraden und Kollegen an den Lehranstalten spielen, und nicht um das wüste Beifallsgebrüll einer vieltausendköpfigen Menge und die zweifelhafte Auszeichnung, ihr „Bild" in einer „gelben" Zeitung zu sehen.

Unsere „Studenten" wollen als „Gentlemen" gelten und angesehen werden, es ist aber mit dem Begriff Gentleman im engern Sinne des Wortes unvereinbar, daß sie sich in wüsten Balgereien der Schaulust der Menge preisgeben. Das Fußballspiel an und für sich wie es die Jugend schon immer übte, mag bleiben, aber der Fußballkampf um Geld, wie er sich in dem letzten Jahrzehnt entwickelt hat, sollte weichen. Dazu braucht es keiner Gesetze wie in Georgia, die Fakultäten der Universitäten können durch eigenen Entschluß das Spiel wieder auf seinen früheren Stand zurückführen, dadurch, daß sie die Geldquelle verstopfen, in erster Reihe das Spielen bei Eintrittsgeld verbieten.

Lokalbericht.

Eine neue Säge.

Ein Chicagoer Bürger, Namens R. Wrublik, wohnhaft Nr. 527 N. Hermitage Ave., hat eine neue Säge zum Baumfällen und zum Zersägen der Baumstümpfe konstruirt und zur Patentirung angemeldet. Die Säge hat nicht nur den Vorzug, leicht und schnell zu arbeiten, (jedes mittelgroße Kind kann damit hantiren) sondern sie kann auch vermöge ihrer eigenartigen und doch einfachen Bauart so gehandhabt werden, daß man zur Entfernung der Baumstümpfe sich keines „Stumpfpullers" zu bedienen braucht. Das Instrument besteht aus 2 Sägeblättern, 1 Druckfeder, 3 Zahnrädchen, 1 Schnepper und dem Schaft. Das eine Sägeblatt ist sichelförmig, das zweite kugelförmig. Beide Blätter werden an dem Schaft in der Weise befestigt, daß das kugelförmige Sägeblatt in die sichelförmige Höhlung des anderen Sägeblattes auf's Genaueste hineinpaßt, resp. hineingreift. Die Druckfeder ist mit einem Ende an dem kugelförmigen Sägeblatt befestigt, das andere Ende ist mit dem ersten Rädchen am Schafte verbunden, und das Rädchen selbst ist am Schafte mit einem Bolzen befestigt, welcher wiederum mit einer spiralförmigen Feder am Schafte derart in Verbindung steht, daß, wenn man das Rädchen rückwärts dreht, die Spiralfeder sich stemmt mit dem Bestreben, das rückwärts gedrehte Rad wieder nach vorwärts zurückzudrehen. Neben dem ersten Rädchen befindet sich ein zweites und hinter diesem ein drittes Rädchen. Mit dem dritten Rädchen zieht man die Säge auf; deshalb ist dieses Rädchen mit einem Handgriffe versehen. Das Mittelrädchen hat nur den Zweck, das Aufziehen zu erleichtern. Hinter dem Aufziehrädchen ist der Schneppser am Schafte befestigt, welcher nach Aufzug der Säge in's Aufziehrädchen eingeschneppst wird. Will man sägen, so zieht man die Säge auf (die beiden Blätter ziehen sich auseinander), legt sie an den Baum an und indem man den Schneppser abstellt, tritt die Feder in Thätigkeit und beide Bläter fassen den Baum. Der Säger, welcher am Ende den Schaft in der Hand hält, hat weiter nichts zu thun, als sich gegen den Schaft anzustemmen und um den Baum ringsherum zu gehen, bis er ihn durchschnitten hat. Zur Entfernung der Baumstumpfe hat man sich bis jetzt der „Stumpfpuller", deren Kostenpreis auf $75 bis $125 zu stehen kommt, bedienen müssen, oder man mußte den Stumpf in der Erde so lange belassen, bis er morsch geworden war, wozu 10 bis 20 oder mehr Jahre erforderlich waren. Auch hierin schafft die neue Säge Abhilfe. Sind die Bäume oder ein Theil des Waldes gefällt, so rückt der Säger dem Stumpf mit der Säge auf den Leib, indem er die Säge senkrecht an die Seitenwurzeln anlegend, dieselben durchschneidet. An die durchgesägten, resp. vom Stumpfe losgesägten Wurzeln wird ein Pferd gesägten Wurzeln wird ein Pferd gespannt, welches die Wurzeln herauszieht.

Legt sein Pfarramt nieder.

Aus Alma, Mich., wo Dr. Gunsaulus sich noch immer im Sanatorium des Dr. Pettijohn befindet, wird berichtet, daß der berühmte Kanzelredner durch Gesundheitsrücksichten gezwungen werde, die seit zehn Jahren von ihm bekleidete Pfarrstelle bei der Plymouth-Gemeinde niederzulegen. An der Spitze des Armour-Institutes gedenkt Dr. Gunsaulus zu bleiben.

Todes-Anzeige.

Allen Bekannten die traurige Nachricht daß unsere liebe Tochter, **Katharina Usinger**, im Alter von 6 Jahren und 9 Monaten durch Unglücksfall plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3819 Wallace Straße, Samstag den 27ten Nov., 1 Uhr Nachmittags. Die trauernden Hinterbliebenen.
John und Eliza Usinger, Eltern.
Louisa Usinger, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht daß unser geliebter Sohn, **Charles Puetz**, gestern um 1 Uhr, im Alter von 2 Jahre und 8 Monate, nach langem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet Samstag den 27ten November, Nachmittags um 1.30 von dem Trauerhause, 661 S. Halsted Straße nach Bonifazius Gottesacker statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Charles Puetz und Elise Puetz, Eltern.
Millie Puetz, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Schwager, **Otto Braeuer**, gestern Abend plötzlich an Herzlähmung verschieden ist. Beerdigung Sonntag 2 Uhr Nachmittags, vom Hause 1783 Wrightwood Avenue nach Rosehill. Keine Blumen.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Gestorben, am Donnerstag den 25ten November, nach langem Leiden, unsere liebe Mutter und Großmutter **Rosa Schwartz**, im Alter von 74 Jahren u. 8 Monaten. Beerdigung am Sontag den 28ten Nov., Nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause ihrer Tochter, 627 Ogden Avenue.
Emilie Burmeister, Tochter nebst Enkel.

Der Umzug des Lord Mayors.

Der 9. November war für London ein nebelfeuchter schmutziger Novembertag, aber die Londoner Massen waren doch ausgerückt in geradezu unglaublicher Zahl, um den Einzug des neuen Lord Mayors zu sehen. Seit zwei Tagen hatte es mit kurzen Unterbrechungen geregnet, und die vielbefahrenen verkehrsreichen Straßen der City und des Mittelpunktes der großen Stadt bis zum TrafalgarSquare, die der Lord Mayor auf dem Wege zum Justizpalaste und zurück zur Guildhall durchzieht, waren ein paar Zoll hoch mit breiartigem Schlamm überzogen, durch den Fußvolk undReiterei, zahlreicheMusikkorps, die Banner der City-Korporationen, die Wagen der Gemeinderäthe und Aldermen, die Prunkkutscher der Sheriffs und des alten Lord Mayors, und der alterthümlicheKutschkasten, in dem der neue Großwürdenträger der „City" mit Kaplan, Szepter- und Schwertträgern sitzt, eine Strecke von anderthalbStunden zurücklegen mußten. Die eigentliche Eskorte stellte des deutschen Kaisers stattliches Regiment, das Dragoner-Regiment Royal.

Die feuchtgewordenen Trommeln rasselten dumpfer als sonst, die Pfeifen tönten schrill dazwischen, die Militärkapellen zu Roß und zu Pferde schmetterten ihre Märsche, die Zuschauer, die vom Bürgersteig bis auf die Dächer und an allen Fenstern jeden Zoll breit Raum eingenommen hatten, schrieen Hurrah und wedelten mit den Taschentüchern, der neue Lord Mayor grüßte unausgesetzt, und die zahlreiche Dienerschaft des Mansion House in funkelnagelneuen Hüten und Prachtlivreen, die diesmal mit langen wasserdichten Ueberziehern den Blicken der Zuschauer und der Ungunst der Witterung entzogen waren, wandelte mit betrübter Miene in seidenen Wadenstrümpfen und lackirten Schnallenschuhen durch den scheußlichen Schmutz der nassen Hauptstadt. An karnevalistischem Beiwerk für die Unterhaltung der Menge gab es diesmal weniger als sonst. Zwei Kriegsschiffsmodelle von 1837 und 1897, Fahrzeuge von etwa 20 Fuß Länge und im Maßstab von etwa vier Fünfzehntel der natürlichen Größe, fuhren im Zuge daher, sowie zwei andere Wagen, von denen der eine die Mehrer des Reiches darstellte, die englischen Kolonialmänner von Drake und Sir Walter Raleigh bis zu dem vielbegrüßten Cecil Rhodes, dem Gründer der verpufften Johannisburger Revolution und des Einfalles von Krügerdorf, und der andere britischen Sport zur Anschauung bringen sollte. Sie waren nicht sonderlich gelungen, wurden aber von den gutgelaunten Schaaren dankbar und beifällig aufgenommen. Besonders Cecil Rhodes erntete allgemeines Jubelgeheul. Auch die Entwicklung des Verkehrs von der alten vierspännigen Kutsche bis zu dem neuesten Fuhrwerk, das die Pferdekraft durch elektrische oder Petroleum-Motoren ersetzt, war wie im vergangenen Jahre durch wirkliches Fuhrwerk dargestellt, fand jedoch wenig Beifall. Es hat den Reiz der Neuheit verloren. Mit dem Motorwagen ist derLondoner Straßengaffer bereits vertraut, und die vierspännige Kutsche ist ihm niemals fremd geworden. Der Lord Mayor des abgelaufenen Amtsjahres, Sir George Faudel Philipps, der ungewöhnliche Beliebtheit, den Baronstitel, ein indisches Großkreuz und noch andere Ehren geerntet hat, wurde fast noch herzlicher begrüßt als sein Nachfolger, der allerdings eine viel weniger bekannte Persönlichkeit ist.

Der neue Lord Mayor ist ein stattlicher Mann, Mitte der Fünfziger, hat in seiner Jugend eine siebenjährige Lehrzeit als Graveur bestanden, ist aber später in den großen Restaurant- und Hotelbetrieb übergegangen und im Laufe der Zeit durch umfangreiche Betheiligung bei den Hotelgründungen der neuern Zeit ein sehr reicher Mann geworden, der Bilder der theuersten modernen Künstler und nicht minder kostspieliges altes Silbergeschirr sammelt und nach zwei vergeblichen Anläufen vor ein paar Jahren in's Unterhaus gelangt ist, wo er die gute Stadt Chatham auf der konservativen Seite vertritt. Heute Abend werden die Minister beim Eröffnungsbankett zu Ehren des Parteigenossen ein paar Mann stärker erscheinen als sonst. Bei der Rückkehr in die City waren Mann und Roß und Wagen übel bespritzt und beschmutzt, und die beiden Kriegsschiffsmodelle, die unter allerlei Triumphbogen hindurchgefahren waren, hatten vielfache Havarie erlitten. Besonders die Britannia von 1837 sah aus, als ob sie aus schwerem Treffen zurückkehre. Zwei Masten und das halbe Takelwerk hingen über Bord. Es war ein betrübender Anblick.

Die Waaren-Preise.

Bradstreet's Preisliste von ungefähr 100 der wichtigsten Stapelartikel zeigt an, daß im verflossenen Oktober die Aufwärtsbewegung der Preise, die im Juli begonnen hat, zum Stillstand gekommen ist. Die (durch Zusammenzählen der Einzelpreise erlangte) Inder-Ziffer war am 1. November fast genau auf derselben Höhe wie am 1. Oktober.

Nachstehende Liste zeigt die Aenderungen seit Neujahr an:

1. Januar	1897	75,044
1. April	"	74,915
1. Mai	"	74,193
1. Juni	"	72,828
1. Juli	"	72,909
1. August	"	75,324
1. Sept.	"	77,901
1. Oktober	"	79,151
1. Nov.	"	79,145

Am 1 April 1893 war die Inder-Ziffer 101,790. Trotz der Preissteigerung, die seit Juli d. J. sich vollzogen hat, ist somit die Durchschnittshöhe der Preise gegenwärtig noch um 20 Prozent niedriger als vor vier Jahren, unmittelbar vor dem Ausbruch der Panik.

Die Badstreet'sche Liste umfaßt die wichtigsten Bedarfsmittel aus allen Klassen von Stapelwaaren: Brotstoffe, Vieh, Fleisch, Provisionen, Groceries, Rohstoffe und Fabrikate, Kohlen, Petroleum, Baumaterialien, Chemikalien, Droguen, Tabak u. a. m. Von diesen 98 Gegenständen sind im Laufe des Monats Oktober 24 im Preise gestiegen, 46 sind gefallen und 28 sind unverändert geblieben.

Gestiegen sind u. a. Weizen, Roggen, Hafer, Flachs, Hanf, Wolle, Glas, Soda, Eier, Schafe, Roheisen (im Osten) und Stahlbalken. Gefallen sind Bessemer Roheisen, Petroleum, Nägel, Weißblech, Welschkorn, Schweine und Schweinefleisch, Rind- und Hammelfleisch, Zucker, Kaffee, Thee, Häute und ganz besonders Baumwolle und gedruckte Baumwollstoffe.

Daß die Preiserhöhungen durch die Preiserniedrigungen ausgeglichen worden sind, die Durchschnittshöhe der Preise also unverändert geblieben ist, ist das bemerkenswertheste Kennzeichen der Sachlage. Es zeigt, wie schon bemerkt, einen Stillstand. Ob dieser Stillstand nur eine Pause in der Aufwärtsbewegung der Preise vorstellt, oder ob er etwa gar die Einleitung eines neuen Rückganges ist, muß der Zeit zur Beantwortung überlassen bleiben. Jedenfalls ist augenblicklich die Lage nicht so, um einen „Buhm" in nächster Zukunft erwarten zu lassen.

In manchen Zweigen war ein theilweiser Fortschritt zu bemerken, in anderen ein Rückgang. Im Allgemeinen sind die neuen Bestellungen seltener geworden, ohne jedoch bisher eine Einschränkung der Fabrikation zu veranlassen. Daher kommt es auch, daß trotz des mangelhaften Absatzes der Produkte seitens der Kleinhändler die Stimmung noch immer hoffnungsvoll ist. Fabriken wurden geschlossen, andere eröffnet oder erweitert. Hier und da kam es zu Arbeitseinstellungen seitens der Arbeiter, weil diese nicht in eine Lohnreduktion willigen wollten.

— Scherzfrage. — „Welches ist das modernste Thier?"—„Der Pfau, denn er hat sogar ein Rad."

Vergnügungswegweiser.

Columbia. — The Whirl of the Town.
Hooleys. — Wm. H. Crane in „A Virginia Courtship."
McVickers. — Thomas Jefferson-Gastspiel.
Grand Opera House. — A Black Sheep.
Great Northern. — The Bohemian Girl.
Schiller. — Way Down East.
Lincoln. — Northern Lights.
Academy of Music. — Black Pattis Troubadours.
Alhambra. — Humanity.
Lyceum. — Camille.
Bijou. — Across the Trail.
Chicago Opera House. — Vaudeville.
Olympic. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Gaiety. — Vaudeville.
Sebov. — Vaudeville.
Imperial. — Vaudeville.
Hopkins. — Vaudeville.

Lokalbericht.

Häufiger Besuch.

Einbrecher, welche gestern Nachmittag, während die Familie abwesend war, in die Wohnung des Herrn Chas. F. Dawson, Nr. 1371 Jackson Boulevard, drangen, erbeuteten daselbst Schmucksachen und Kleider im Werthe von $350. Eine zwölfjährige Tochter des Herrn Dawson überraschte die Diebe noch bei der Arbeit und alarmirte die Nachbarschaft, aber die Gauner sind trotzdem mit ihrem Raube entkommen. Herr Dawson hat vor zwei Jahren auf gleiche Art Kostbarkeiten im Werthe von $200 verloren, und vor sechs Monaten wurde ihm ein Pferdegeschirr aus dem Stalle gestohlen. Er findet, daß er von der Brüderschaft der Diebe ganz unverdienter Weise mit Aufmerksamkeiten überhäuft wird.

Alles Wehren half nichts.

Frank Kovitz, No. 3627 Robey Straße wohnhaft, wurde gestern Abend an der 35., nahe Iron Straße, von drei Wegelagerern angefallen. Er setzte sich zwar verzweifelt zur Wehr, wurde aber schließlich doch überwältigt und ausgeplündert. Er büßte bei dem Ueberfall $2.00 und seine Taschenuhr ein, wofür er eine böse Kopfwunde eingetauscht hat.

Der Grundeigenthums-Makler Andrew Borland überraschte gestern in seinem Geschäftslokal zwei Einbrecher. Dieselben schlugen ihn nieder und entkamen mit einer goldenen Uhr nebst Kette, die sie in einer Reisetasche Borlands gefunden hatten, welche in der Office lag.

* Ihren linken Fuß eingebüßt hat gestern Abend Frau Carrie Sapp von Nr. 212 23. Place an der Kreuzung von Archer und Stewart Avenue unter den Rädern eines Zuges der Eastern Illinois Bahn. Die bedauernswerthe Frau ist nach dem Lukas-Spital geschafft worden.

* Die vereinigten Logen vom Orden des „B'nai Brith" werden heute Abend in der Halle des „Covenant Culture Club", Nr. 78 Monroe Straße, eine literarisch-musikalische Soiree veranstalten, für die ein äußerst reichhaltiges und gediegenes Programm entworfen worden ist. Richter Stein wird bei dieser Gelegenheit einen Vortrag über „Die Theorie des Schönen" halten. Außerdem sind Musikaufführungen von S. Ettlinger, Frl. Rosa Cohen, Joel H. Levi und Clarence Richter angekündigt.

Pocahontas Töchter.

In Yondorfs Halle, Ecke North Av. und Halsted St., werden die Pocahontas-Töchter der Nordseite, „Stamm Nr. 7, U.O.R.M.", morgen, am Samstag Abend, ihren dritten großen Preismaskenball abhalten, womit zu gleicher Zeit die heurige Karnevalssaison in diesem Stadttheil ihren Anfang nehmen wird. Das mit den Arrangements betraute Komite, bestehend aus den Damen Louise Eisenhut, Sophie Münzenmayer, Marie Hausburg, Anna Zock und Sophie Bluethmann, wird sich alle erdenkliche Mühe geben, um diesen Mummenschanz zu einem gesellschaftlichen Ereigniß ersten Ranges zu gestalten. Für die besten Einzelmasken und Gruppendarstellungen sind zahlreiche, höchst werthvolle Preise ausgesetzt worden, sodaß sich ein Besuch des Festes für die treuen Anhänger des Prinzen Karneval schon in dieser Hinsicht glänzend lohnen dürfte. Für den Eintritt zur Festhalle sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

Nahm sich das Leben.

In dem Gasthause Nr. 105 Wells Str. hat sich gestern Abend der beschäftigungslose Bäckerei-Arbeiter Gustav Buetrow erschossen. In einem nachgelassenen Schreiben gibt der Mann an, er sei zu seiner That durch Schwierigkeiten getrieben worden, die er mit der Bäcker-Union gehabt hat. — In Wirklichkeit soll der Mann geistig gestört gewesen sein und seine Wirthin, Frau Köhli, mit Liebesanträgen verfolgt haben. Weil die Frau seine Werbungen zurückwies, und weil er, großentheils durch eigene Schuld, seit längerer Zeit arbeitslos war, hat er zum Revolver gegriffen.

In Wohlthäterlaune.

Ein unternehmender Mann ist John Carney. Derselbe hat vor dem Danksagungsfest in einem Lokale an der 26. nahe Halsted Straße eine große Puterjagd veranstaltet. Für ein bestimmtes Entgelt konnte dort Jeder, der Lust dazu hatte, einen Versuch machen, sich seinen Festbraten zu schießen. Gestern Vormittag waren noch etwa zwanzig von den Vögeln übrig. Ein etwas angeheiterter alter Herr kam in den Platz, kaufte dem Carney sämmtliche Puter ab und ordnete dann an, daß man dieselben auf die Straße laufen lasse. Auf diese Weise haben dann schnellfüßige Knaben Gelegenheit erhalten, ihren resp. Müttern eine freudige Ueberraschung zu bereiten.

Wollen den Klub reorganisiren.

Der vor Jahr und Tag eingeschlafene „Sunset Club", dessen vierzehntägige Sitzungen seiner Zeit häufig auch für das Publikum im Allgemeinen von großem Interesse gewesen sind, soll reorganisirt werden. Die Herren Alexander McCormick, Joseph W. Errant und Arthur W. Underwood treffen die zu diesem Zweck nöthigen Vorbereitungen und kündigen für den Anfang nächsten Monats eine erste Versammlung des reorganisirten Klubs an.

Zu gutem Zweck.

Am nächsten Dienstage, den 30. November, wird die „Catholic Womans National League" im Auditorium einen großen Wohlthätigkeitsball veranstalten, dessen Reinertrag den „Day Nurseries", der St. Vincent de Paul-Gesellschaft, den „Little Sisters of the Poor", dem jüdischen Altenheim und der „School Childrens Aid Society" zu Gute kommen soll. Ein glänzender Erfolg des Festes dürfte außer Frage stehen.

Feste und Vergnügungen.

In der Lincoln Turnhalle.

Die zur Feier des gestrigen Tages in der Lincoln Turnhalle vom „Lake View Damenverein" zeichnete sich ebenso sehr durch zahlreichen Besuch wie durch mustergiltiges Arrangement aus. Für Letzteres hatten die Vereinsmitglieder Frau Dornbaum, Frau Senske, Frau Adelhelm, Frau Dora Hermann, Frau Schlegel und Frau Nicolai gesorgt. Das für die Unterhaltung aufgestellte Programm war reichhaltig und wurde höchst annehmbar zur Durchführung gebracht. Es wirkten dabei Herr und Frau Dornbaum — letztere durch den Vortrag einer Arie aus dem „Freischütz", ersterer durch ein Flötensolo — das von Herrn Ockershausen geleitete Zither- und Mandolinen-Quartett, Frau Rolff, das Brentspreak'sche Orchester und eine ausgewählte Sängerschaar mit. Für die Stärkung des leiblichen Menschen sorgte der festgebende Verein durch Servirung eines schmackhaften Puter-Essens, und nachdem man diesem die gebührende Ehre erwiesen hatte, schritten die Paare fröhlich zum Tanz.

Damenverein der Turngemeinde.

Der Einladung zu einem Tanzkränzchen, welche vom Damen-Verein der Chicago-Turngemeinde für Mittwoch Abend an die Mitglieder der Gemeinde ergangen war, wurde pflichtschuldigst sehr zahlreich Folge geleistet. Als das Orchester das Signal dazu gab, traten wohl an zwei hundert Paare zum feierlichen Rundgang an, und dieser stattliche Zug löste sich dann zu einem munteren Reigen auf. Von der Erlaubniß des Arrangements-Komites — bestehend aus den Damen Grimme, Schmutz, Kranz, Noebeling, Mick und Langer, von den Turnern Hagen, Ernst und Preß jr. unterstützt — sich beim Tanz an die Flucht der Stunden nicht zu kehren, wurde von den meisten Festtheilnehmern in ausgiebigster Weise Gebrauch gemacht. Die Tänzerinnen und Tänzer hielten in der Lustbarkeit nur vorübergehend inne, um sich in den Speisesaal zu begeben und dort beim lecker bereiteten Male Kraft zu sammeln für die Fortsetzung der fröhlichen Strapazen.

Erst zahlen.

Im Great Northern-Theater wartete gestern Abend ein außerordentlich zahlreiches Publikum, welches sich zu der Aufführung der „Zigeunerin" eingefunden hatte, lange ungeduldig auf das Aufgehen des Vorhanges für den letzten Akt. Viele wollten schon fortgehen, als die Vorstellung endlich beendigt wurde. Die Verzögerung war durch den Geschäftsführer der Operngesellschaft verursacht worden. Derselbe hatte vom Unternehmer Henderson erst die Bezahlung von $227 verlangt, welche dieser der Truppe noch schuldete. Henderson zahlte schließlich, will aber nun nach Samstag mit den unangenehmen Leuten, die für ihre Dienste auch Geld erwarten, nichts mehr zu thun haben.

Oesterreicher und Bayern.

Die Vereinigten Oesterreicher und Bayern werden am Samstage, den 4. Dezember, aus Anlaß ihres fünfzehnten Stiftungsfestes in Yondorfs Halle, Ecke Halsted Straße und North Ave., eine große Feier veranstalten, für die ein außerordentlich reichhaltiges Programm in Vorbereitung ist. Daß auch bei dieser Gelegenheit wiederum die sprichwörtlich gewordene Gemüthlichkeit der Oesterreicher und Bayern zur vollsten Entfaltung kommen wird, darf als selbstverständlich vorausgesetzt werden. Das mit den Arrangements betraute Komite kann somit den zahlreich zu erwartenden Festgästen einige amüsante und genußreiche Stunden in sichere Aussicht stellen. Für gute Tanzmusik wird gesorgt sein. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents für Herr und Dame festgesetzt worden.







Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gute Pelz-Zuschneider an Seal-Arbeit. Nachzufragen tagsüber oder Abends. 545 W. Adams Str.

Verlangt: Ein junger Mann, um in der Butcherei mitzuhelfen oder dieselbe zu erlernen. 1205 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Junge für Bäckerei. 1724 N. Clark Str.

Verlangt: Junger Butcher. 189 Dayton Str., Ecke Willow Str.

Verlangt: Mann für Pferde. 224 Garfield Ave.

Verlangt: Gute Pelzmaschinen-Näher. Guter Preis wird bezahlt. 74 Madison Str. fsm

Verlangt: Mann, der mit Pferd umgehen kann. Sich zu melden bei C. Buel, 4337 Armour Ave.

Verlangt: 2 ledige Wurstmacher. 384 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein lediger Butcher, sofort. 122 E. Fullerton Ave. fsa

Verlangt: Mann im Restaurant für leichte Arbeit. Gutes Heim. 3033 Michigan Ave. fsa

Verlangt: Junger Mann, Porter, im Saloon, muß auch in der Küche helfen. 196 W. Lake Str.

Verlangt: 2 junge Männer, im Saloon zu arbeiten. 792 Carroll Ave., Ecke Robey Str. fsa

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher. 287 Clybourn Place.

Verlangt: Erfahrener Abbügler an Knaben-Röcken. 483 N. Wood Str.

Verlangt: Guter Mann, Bäckerwagen zu treiben. Beste Referenzen verlangt. 303 Cornell Str.

Verlangt: Agenten, um den Lustigen Bote Kalender von 1898 zu verkaufen. H. Krause, 203 Fifth Ave. 14ag,sdd*

Verlangt: 50 Agenten für Menzenhauer und Columbia-Zithern, auf Abzahlung. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 24nolw

Verlangt: Guter Junge an Cakes. 281 Clybourn Place. mfr

Verlangt: 500 Arbeiter für Levee-Arbeit in Mississippi, Lohn $1.50 und $1.75 per Tag. Winter-Arbeit und billige Fahrt. Roß Labor Agency, 33 Market Str. 23nolw

Verlangt: Agenten für Guitar-Zithern, auf Abzahlung. 182 E. Erie Str., Basement. 23nolw

Verlangt: Foundry-Vormann für Building und Machinery. Adr. M. 123 Abendpost. dmfr

Verlangt: Rock- und Hosenmacher aufs Land. Gute Bezahlung. 124 Dearborn Str., Zimmer 2. 22nolw

Verlangt: Leute, um Kalender zu verkaufen. Größtes Lager, billigste Preise. 76 Fifth Ave., Room 1. 5no2m

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer und Frauen als Agenten für einen schnellverkäuflichen Artikel, guter Profit, 60c am Dollar. Vorzusprechen von 3—5 Uhr Freitag Nachmittags. 322 N. Paulina Str., im Store.

Verlangt: Ein Mann oder kinderloses deutsches Ehepaar, für Kochen und Hausarbeit, aufs Land, 18 Meilen von Chicago, kleiner Lohn und gute Heimath. Vorzusprechen 455 S. State Str., Basement, Restaurant.

Verlangt: Gute Abbügler an Röcken, Hand- und Maschinenmädchen. 270 Clybourn Ave.





* Frau Mary Borind, Nr. 217 Cleaver Straße wohnhaft, erlitt gestern Abend eine schmerzhafte Verletzung der rechten Hüfte, indem sie an der Kreuzung von Western und North Avenue beim Absteigen von einem Waggon der Straßenbahn zu Fall kam.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junges Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 553 N. Clark Str.

Verlangt: Erste Handmädchen, Röcke zu baisten und Aermelfutter überzunähen. 27 Cleveland Ave. fsa

Verlangt: Handmädchen an feinen Shopröcken. 10 Fry Str., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen zum Baisten an Westen. 901 N. Western Ave.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen, Dampfkraft, um Taschen zu machen und Aermel einzunähen. 555 W. 15. Str. dmfr

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen zu nähen. Whitney Christensen, 741 Elkgrove Ave. mfr

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Hosen. 1631 N. Hoyne Ave., Ecke Noble Ave. mfsa

Verlangt: 2 nette saubere Kellnerinnen im Rathskeller Cafe, Ecke Monroe und Clark Str., Herm. Quandt. 24nolw

Verlangt: 3 erster Klasse Maschinenmädchen und Baisters an Vests. 741 N. Lincoln Str., (früher Elk Grove), nahe W. North Ave., 2. Floor. T. Mikkelsen. dmfr

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen und Frauen finden immer Arbeit. 180 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes ordentliches Mädchen in der Küche zu helfen. Boedischs Cafe, 36—38 N. Clark Str. fsa

Verlangt: Dienstmädchen. Keine Wäsche. Peter Hofherr, 3410 State Str. fsamo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Laske, 291 W. 14. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. $2.50 per Woche. 1178 W. Taylor Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 1510 Lill Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 89 Seminary Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Laundry-Arbeit in Henricis Cafe. 108—110 Randolph Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für eine kleine Familie. 93 E. Washington Str.

Verlangt: Eine gute alleinstehende Dame für Hausarbeit in kleiner Familie. 205 Hudson Ave. fsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $4. 567 Larrabee Str.

Verlangt: Eine ältere Frau, welche mehr auf ein Heim sieht als auf hohen Lohn. 1784 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen, $4—$5 die Woche. 3340 Halsted Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Kinder. 82 Diversey Place.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1832 Arlington Place. fsa

Verlangt: Mädchen erhalten stets gute Plätze. 191 North Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 58 N. Peoria Str., Ecke Fulton Str., Saloon. fsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Küchenarbeit. 3033 Michigan Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 1741 Wrightwood Ave., 3. Flat

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß auch kochen können. Guter Lohn. 980 N. Halsted Str., erstes Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 975 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 73 Hudson Ave.

Verlangt: Kleines Mädchen in Hausarbeit mitzuhelfen. 497 Garfield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, kann zu Hause schlafen. 246 E. 43. Str. mfr

Dienstvermittlungs-Anstalt. Herrschaften werden prompt besorgt. 682 S. Halsted Str., Tachovsky. dfrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3740 Forest Ave. dmdo

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel.: 498 North. 8dz*

Verlangt: Sofort: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Miß Helms, 215, 32. Str., nahe Indiana Ave. 5a*

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiges deutsches Mädchen, 2 Jahre im Lande, das gut Hausarbeit versteht, wünscht Stelle. 674 W. 13. Str.

Gesucht: Anständige, ältliche Frau sucht Stelle als Haushälterin, bei Wittwer, auch mit Kindern. Nur anständige Männer wollen sich melden. Adr. T. W. 32 Abendpost.

Gesucht: Ein ehrliches deutsches Mädchen mit einem 2½ Jahre alten Kinde sucht Stelle als Haushälterin. 753 W. 13. Str., unten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 172 Lewis Str.

Gesucht: 4 Mädchen suchen Plätze für Hausarbeit. 191 North Ave.

Gesucht: Eine anständige Frau mittleren Alters sucht eine Stelle als Haushälterin bei anständigem Mann oder Frau, nimmt auch Plätze an, Kranken aufzuwarten. Adr. M. 125 Abendpost.

Gesucht: Eine Frau wünscht einen leichten Platz bei 2 oder 3 in der Familie. Sieht mehr auf gute Heimath als auf hohen Lohn. 159 W. Harrison Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze bei Wöchnerinnen. 2313 State Str., Flat 6, Frau Field.

Gesucht: Stelle als Haushälterin oder für Hausarbeit. Vorzusprechen 104 Ambrose Str.

Gesucht: Platz zum Waschen und Putzen. 802 N. Halsted Str.

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiger Porter sucht Arbeit; guter Messingputzer, versteht auch gut mit Pferden umzugehen. Starck, 72 W. Madison Str.

Gesucht: 2 fleißige junge Männer mit guten Zeugnissen suchen Stelle für Haus- und Küchenarbeit. Können auch Pferde besorgen. Es wird mehr auf gutes Heim und stetige Arbeit, als hohen Lohn gesehen. F. 586 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann mit eigenem leichten Pferd und Wagen wünscht für irgend ein Geschäft zu fahren und sich sonst nützlich zu machen. O. Coldiz, 109 Moffat Str.

Gesucht: Ein deutscher Mann, 21 Jahre alt, sucht irgend welche Beschäftigung. 714 Union Str.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Beschäftigung irgend welcher Art. Zeugnisse vorhanden. Adr. F. 584 Abendpost.

Gesucht: Wohl empfohlener Mann sucht Beschäftigung. Nachzufragen in der Apotheke, Sheffield und Diversey Ave. fsa

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Bäcker aufgepaßt! — Hintze, 167 Dearborn Str., Zimmer 503. — $1400, alte grundgediegene Bäckerei, Nordwestseite, 2 Bricköfen, 3 Pferde, 2 Wagen. Miethe $40, ausgezeichneter Corner, 6 Wohnzimmer, große tadellose Backstube. Wochenumsatz $300. Will nach Deutschland. Macht schnell. 26nolw

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, gerade gegenüber der Polizei-Station, wegen Geschäftsaufgabe sehr billig zu verkaufen. 14 S. Desplaines Str.

Zu vermiethen: Eine gute Butter- und Eier-Route, billig. 1110 Nelson Str.

Zu verkaufen: Store mit Saloon-Fixtures, passend für jedes Geschäft. Billig. $15. 1125 N. Halsted Str. fsa

Hintze, 167 Dearborn Str., Zimmer 503. — $400, gutzahlender Saloon nebst vollem Stock. Nordwestseite. Miethe $30. Altes Geschäft. Brotstelle. Eigenthümer muß zurücktreten. 26nlw

Zu verkaufen: Ein kleines gutgehendes Restaurant, krankheitshalber, billig. 132 Schiller Str.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei mit Pferd und Wagen. 1112 N. Oakley Ave.

Hintze, 167 Dearborn Str., Zimmer 503. $400. Hübsches Restaurant. W. Van Buren, Geschäfts- und Fabrikgegend. Tageseinnahme $20. Gute Preise. Miethe $20. dfr

$150 kauft Meatmarket mit guter Kundschaft, billige Miethe. 7039 Halsted Str. mfsa

Hintze, 167 Dearborn Str., Zimmer 503. — $375, klein gutzahlendes Delikatessengeschäft, Clybourn Ave. Miethe $18; 4 Wohnzimmer, kann eine Frau tenden. Brotstelle. mfrmo

Zu kaufen gesucht: Billig, ein Privat Boardinghaus. Adr. mit Preisangabe unter Adr. M. 130 Abendpost. mfr

Zu verkaufen: Eine gutgehende Schmiede mit Werkzeug und Material, habe immer zwei Gesellen. Habe durchschnittlich zweihundert und fünfzig Pferde zu beschlagen. Nehme auch Chicago Property in Tausch. In der Nähe von Chicago. Adr. F. 591 Abendpost. Keine Agenten. dmfrsa

$225 kauft Zigarren- und Tabakstore, hübsche Oak Fixtures, macht $3 per Tag. Nahe Union Depot. 127 S. Canal Str. dmdo

Hintze, Geschäftsmakler, 167 Dearborn Str., Zimmer 503. Verkaufe Geschäfte jeder Art. Schnell und reell. mfr

Hintze, 167 Dearborn Str., Zimmer 503. — $650, Bäckerei, Englewood, alles Storetrade, hauptsächlich Cakes. Krankheitshalber.

$500 kaufen einen guten Eck-Saloon, passend für Deutschen. 912 Milwaukee Ave. 22nolw

Zu verkaufen: Ein Restaurant. 210 N. State Str. 20nolw

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Real Estate mit Feuerversicherung, wegen Todesfall. 670 Lincoln Ave. 19nolw

Zu verkaufen: Grocery, Nordseite, guter Stock, billige Miethe, wegen Krankheit der Frau. Adr. S. 887 Abendpost. 19nlw

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen oder zu verkaufen: 7 möblirte Zimmer, mit Boarders, ganzes Flat in Front. Adr. R. 18 Abendpost. fsa

Zu vermiethen: 4 Zimmer und Stall, billig. 66 Sheffield Ave.

Zu vermiethen: Schöne 3, 4 und 6 Zimmer Wohnung. 418 North Ave., Flat 3.

Zu vermiethen: Einige Cottages mit Stallung, an der Westseite, billig, an verantwortliche Miether. Adolph Pike & Co., 93 Fifth Ave. smdo

Zu vermiethen: Schönes modernes Frontflat, $8. 357 W. North Ave., Barbershop. 20nolw

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer mit Küche, für Haushaltung, billig. 332 N. State Str. fsa

Zu vermiethen: Möblirtes warmes Zimmer. 368 Clybourn Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Warmes Zimmer, mit oder ohne Board, eigener Eingang, an einen Herrn. 603 N. Halsted Str. fsa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board, von einem jungen Mann. Adr. R. 21 Abendpost.

Suche 2 separate Zimmer mit 2 Mahlzeiten, für $3.50 jedes. Adr. F. 577 Abendpost.

Ein Fräulein wünscht ein einfaches Zimmer und Board, am liebsten an der Westseite. Adr. mit Preisangabe L. K. 76 Abendpost.

Junger Wittwer, Handwerker, mit 2 Jungen von 6 und 8 Jahren, wünscht bei einer Wittwe Board und Zimmer. A. D. 227 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Henry Bocke,
Rechtsanwalt und Notar.
95 Dearborn Str.
Einziehung von Erbschaften; Nachlaßsachen; Anleihen auf Grundeigenthum. 11aglj

Fred. Plotke, Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str. 28nolj

Henry Seift, Rechtsanwalt.
Früher deutscher Richter.
Zimmer 1007 Ashland Block, 59 S. Clark Str. 13o3m

Albert A. Kraft,
Deutscher Advokat. — Erbschaften.
Suite 509 Reaper Block. — Wohnung Flat D, 320 Evanston Ave., Chicago. 12oklj

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte
Suite 820 Chamber of Commerce.
Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.
Telephon 3100.

Bicycles, Nähmaschinen &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted Str., Abends offen. 7ja*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pianos zu Wholesalepreisen.

- $135, Werth das Doppelte, 5jährige Garantie. — Academy of Music, 909 Milwaukee Ave. 22o—31dj

Nur $85 für ein schönes Cabinet Grand Upright Piano, an leichten Abzahlungen. 682 Wells Str. 22nlw

Zu verkaufen: Eine Dame, die Geld braucht, verkauft ihr schönes Upright Piano, nur wenig gebraucht, für $135. 3827 Wabash Ave., 1. Flat. 22nolw

Nur $85 für ein schönes Cabinet Grand Upright Piano an leichten Abzahlungen. 682 Wells Str. 20nolw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$25 kauft ein gutes Pferd. 908 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Farm-Wagen. 456 Grand Ave.

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine 6 Zimmer Flat Einrichtung, billig. 585 N. Clark Str., 2. Flat.

Verloren und gefunden.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Bankbuch. Abzugeben gegen Belohnung bei Frank Emil Senger, 202 Girard Str.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine 60 Acker Farm, anderthalb Meilen vom County-Sitz Juneau, an der Haricon Road gelegen, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Auf der Farm befindet sich ein 2stöckiges Brickhaus, 24×32, nebst Brick-Anbau, anderthalb Stock hoch, 16×24, sowie eine Scheune, 32×80, mit Stallung, auch ein guter Brunnen nebst einem Obstgarten befinden sich auf der Farm. Kauflustige mögen sich melden beim Eigenthümer, August Rubin, Juneau, Wis.

Häuser und Farmen, bestgelegene Häuser und Lotten (nahe Straßenbahn), spottbillig. Kleine Anzahlung. Grundeigenthums-Anleihen. Farmen zum Verkauf und zum Umtausch gegen Stadteigenthum stets an Hand. John H. Scherer, 1774 N. Hamilton Ave., Nordost-Ecke School Str., Lake View. 9nddja

Leute, welche Häuser, Lotten oder Farmen kaufen, verkaufen oder vertauschen wollen, werden bei uns schnell und reell bedient. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str., zwischen Milwaukee und Ashland Aves. 28ok,bfdilm

Zu verkaufen: Auf leichte Abzahlungen, Lotten von $250 aufwärts. Geld zu verleihen. E. Melms, Ecke Milwaukee und California Ave. 4nodtj*

Farmen, Häuser und Lotten zu verkaufen oder zu vertauschen. Geld zu verborgen. 4—6%, theils ohne Kommission. H. C. Peo, 349 N. Winchester Ave., einhalber Block nördlich von W. Chicago Ave. Office-Stunden 7—10 Uhr Morgens, 5—8 Uhr Abends. 30ap*

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
10aplj 128 LaSalle Str., Zimmer 1.

Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19,
verleiht Geld in großen oder kleinen Summen, auf Haushaltungsartikel, Pianos, Pferde, Wagen, sowie Lagerhausscheine, zu sehr niedrigen Raten, auf irgend eine gewünschte Zeitdauer. Ein beliebiger Theil des Darlehens kann zu jeder Zeit zurückgezahlt und dadurch die Zinsen verringert werden. Kommt zu mir, wenn Ihr Geld nöthig habt.
Chicago Mortgage Loan Co.,
Chicago Mortgage Loan Co.,
175 Dearborn Str., Zimmer 18 und 19. 11ap*

$20 bis $1000 zu verleihen an Leute im besseren Stande, auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen, auch auf Lagerscheine und sonstige persönliche Werthsachen, zu den niedrigsten Raten, in Summen nach Wunsch, an monatliche Abschlagszahlungen. Geschäfte verschwiegen. Sprecht bei uns vor, ehe Ihr anderswo hingeht. O. C. Boelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. Deutsches Geschäft. 1jplj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave., über Schroeders Drugstore, Zimmer 53. Offen bis 6 Uhr Abends. Nehmt Elevator. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 27malj

Louis Freudenberg verleiht Geld auf Hypotheken von 4½ Prozent an, theils ohne Kommission. — Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. Nachmittags 2 Uhr. Residenz 49 Potomac Ave., Vormittags. 23ag*

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos und sonstige gute Sicherheit. Niedrigste Raten, ehrliche Behandlung. 534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View. 20mz*

Geld ohne Kommission. Eine große Summe zu 6 Prozent zu verleihen. Ebenfalls Geld zu 5 und 5½ Prozent. Bau-Anleihen zu gangbaren Raten. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15m*

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, zu 5, 5½ und 6 Prozent. Erste Hypotheken zu verkaufen. Sattler & Stave, Zimmer 412, 145 LaSalle Str. 5n*

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. L. F. Ulrich, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Room 1407, 100 Washington Str., Steuerzahler Schutz-Verein. 17fe*

The Equitable Trust Co., 185 Dearborn Str. Geld zu verleihen auf verbessertes Grundeigenthum zu gewöhnlichen Raten. The Equitable Trust Company, 185 Dearborn Str. 15jlj

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen. Zu 5 und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 192 W. Division Str. 20ag,sdd*

Braucht Ihr Geld?

Wir haben Geld zu verleihen in Summen von $500 aufwärts auf Grundeigenthum, zu billigsten Raten. Wir verkaufen und vertauschen Häuser und Lotten schnell und zu Eurem Vortheil. Wm. Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 510. 13nosddlm

Ohne Kommission Geld an Grundeigenthum zu verleihen, von 4 Prozent an. Zimmer 4, 59 N. Clark Str., Charles Stiller. 20nolw

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr, wenn erfolglos. Offen bis 6 Uhr Abends und Sonntags bis 12 Uhr Mittags. Deutsch und Englisch gesprochen.
Bureau of Law and Collection, Zimmer 15, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave. H. Peterson, Mgr. — Wm. Schmitt, Advokat.

Geld schnell kollektirt auf Eure alten Noten, Judgments, Lohnansprüche und schlechte Schulden; Ihr braucht kein Geld für Gerichtskosten oder Gebühren; alle Geschäfte von tüchtigen Advokaten besorgt; durchaus geheim; Auskunft und Rath bereitwilligst gegeben. 128 LaSalle Str., Zimmer 6, Konstabler Reets. 4nolm

Jacksons System, Kleider zuzuschneiden, findet jetzt in den elegantesten Etablissements in Chicago Anwendung und verdrängt Karten, Maschinen und veraltete Systeme; Gewinner des Weltausstellungs-Preises für Einfachheit und Genauigkeit. Leicht zu lernen. Unsere Schüler erlangen hohe Preise oder gutzahlende Stellungen. Schüler machen während der Lehrzeit Kleider, Taylor Gowns u. s. w. Neueste französische Muster nach Maaß zugeschnitten. 209 State Str. 28aglj

Potters französ. Zuschneide-Akademie, 182 State Str., lehrt die ganze Kunst des Zuschneidens und Anfertigens von Kleidern. Richtiges Schneider-System; nur $10; das kleinste, billigste, einfachste, vollkommenste; Heften, Fischbein einsetzen, garniren, ausstatten; Schüler machen Kleider für sich selbst, während sie lernen. Untersucht es. 20ok,midsa6m

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig, auch empfehle ich billigst meine importirten Filzeinlage-Sohlen. A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave.

Kleider gereinigt, gefärbt und reparirt. Hosen 40c, Handschuhe 5c, Dresses $1.00. Nicht abgeholte Anzüge und Winter-Ueberzieher zu verkaufen. Spottbillig. — Färberei, 110 E. Monroe Str., Columbia Theater Gebäude. 22nolmo

3 sehr schadhafte Stellen in irgendwelchem Dache unter Garantie für zwei Jahre, für $3.50 reparirt. Raymaker Roofing Co., 463 W. Lake Str., Tel. W. 9.

Mache hiermit bekannt, daß ich keine Schulden für Johann Bleis bezahle. August Peters, Byron Str., Nordseite.

Komme morgen früh 9 Uhr. — J.

Heirathen vermittelt streng reell. Mrs. Hinze, 3651 Wentworth Ave., 2. Flat. 24n—10dj,mfrm

Patente erwirkt. Patentanwalt Singer, 56 5. Ave.*

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16n,ddsa*

Prof. A. J. Oswald, hervorragender Lehrer an Violine, Piano, Zither, Mandoline, Guitarre. Lektion 50c; Instrumente geliehen. 909 Milwaukee Ave. 29jp3m

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Kneipps Wasser-Institut aller Krankheiten ohne Medizin. 246 Chestnut Str., Ecke LaSalle Ave. 16no,ddjalm

Dr. Ida v. Schulz wohnt 104 Wells Str.

Geschlechts-, Haut- und Blutkrankheiten, sowie alle anderen chronischen Leiden schnell, sicher und dauernd geheilt. Satisfaktion garantirt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio Str.

Der Irrgeist des Schlosses.

Roman von N. von Eschstruth.

(Fortsetzung.)

In furchtbarem Kampf stand Dagmar und antwortete nicht, ihre Pulse flogen, und vor ihren Augen tanzten wirre Bilder voll Spott und zischelnder Worte, da hob sie jäh den Blick, wollte in wilder Flucht davonstürmen — und blieb wie gebannt unter der Gewalt seines Blickes stehen, in leidenschaftlicher Hast preßte sie die Hände gegen die Brust und hob entschlossen das Haupt. „Verliere ich meine Wette, so ist es nur ein einziger, dessen Spott ich ertragen muß, tanzte ich aber mit Ihnen, so fordere ich die ganze Welt heraus! Ermessen Sie selbst die Ungleichheit dieser Wahl, und erkennen Sie, wie wenig mir selbst das Urtheil der Menge gilt, kann ich ein Unrecht an Ihnen dadurch abbüßen! Wohlan, Graf Echtersloh, die Welt soll mich mit Ihnen tanzen sehen und ihre scharfen Stacheln entweder in der Spitze brechen, oder sie zwischen uns austheilen — der erste Tanz sei Ihnen!"

Ein Glanz strahlender Glückseligkeit flog über sein trauriges Gesicht. „Ich danke Ihnen, Fräulein von der Ropp, und verlasse mich auf Ihr Wort — jener erste Tanz ist mein erster Sieg, welchen Sie mir neidlos gönnen mögen, er wird theuer genug erkauft sein!"

Wie ein gehetztes Wild stürmte Dagmar durch den Garten davon, zurück durch das Gitter, tief hinein in die neuen Anlagen. Da stand in dichter verwachsener Laube eine niedere Moosbank, darauf nieder warf sie sich und ballte die kleinen Hände.

„Meine Wette habe ich gewonnen und meinen Willen verloren, er ist der erste Mann, dem ich mich beugen mußte, und darum hasse ich ihn!" Und brennende Thränen rannen über die rosigen Wangen, und jede einzelne von ihnen sagte in ohnmächtigem Trotz: „Ich hasse ihn!"

X.

Ich darf Dich nicht lieben, und kann Dich nicht hassen,
Ich darf Dich nicht halten, und kann Dich nicht lassen,
O sage, wie lös' ich den bitteren Streit?
(Hamerling.)

Casgamala strahlte in festlichem Glanze. Wie eine Krone flammender Lichter hob sich der mächtige Bau von den schwarzen Gebirgsmassen ab, zeitweilig von der Gluth bengalischer Feuer übergossen, welche Graf Lothar in den Ruinen des alten Schlosses abbrennen ließ.

In den äußerst geschmackvoll erhellten Laubgängen des Parkes wogte die elegante Welt des Landadels, mit neugierigen Blicken selbst die fernsten Winkel dieses geheimnißvollen Felsennestes durchspähend, welches endlich einmal seine mystischen Pforten öffnete, um der gespannten Menge unter feenhaftem Glanze ein Bild aus tausend und einer Nacht zu entrollen. In kleinen Gruppen stand man zusammen, flüsterte sich in die Ohren und zuckte verblüfft die Achseln, man hielt in der Umgegend nicht viel von den Finanzen der Gräfin, war hierher gekommen in der Ueberzeugung, eine mühselig herausstaffirte Menage, maskirte Dürftigkeit vorzufinden, und stand geblendet vor einer nahezu fürstlichen Pracht, welche wohl nie ihres Gleichen in der Gegend gefunden.

Die alte Herrlichkeit schien wieder aus ihrem Grabe gestiegen zu sein, um in geheimnißvollem Blenden aus allen Fugen und Ritzen zu schauen, wie dereinst, wo Casgamala als Stern der üppigen Ritterschaft sein Wahrzeichen, die lohende Feuerflamme, als jauchzendes „Evoe!" auf die Söller gepflanzt. — O, Graf Echtersloh war ein würdiger Sohn seiner Väter, und ein Fest, welches er arrangirte, machte nicht leicht Fiasko, auch jetzt blitzten seine Epaulettes im Zickzack durch den Schwarm der Gäste, für Jedermann einige schmeichelhafte Worte, einen verbindlichen Händedruck in Bereitschaft. — Schon intonirten die ersten Tanzklänge aus dem köstlich geschmückten Rittersaal hernieder, und Gräfin Mutter nahm den Arm des stattlichen Kammerherrn von Helfen, um den älteren Herrschaften voran aus dem Gartensalon in die oberen Festräume zu schreiten.

Dagmar und Isabell standen noch an der breiten Freitreppe der Terrasse, ringsum eine Schaar junger Kavaliere, welche die Tanzkarte belagerten. Graf Lothar trat hastig in die geöffnete Thüre und eilte die breiten Stufen hinab.

„Sie gestatten, mein gnädiges Fräulein, daß ich Sie in den Saal führe," wandte er sich zu Dagmar, „ich schätze mich glücklich, den Ball mit Ihnen eröffnen zu dürfen!"

Er stand in dem Glanz der vielarmigen Girandolen, welche seine schlanke Gestalt in der so äußerst eleganten Uniform wie auf goldenem Hintergrund abzeichneten, nie hatte der junge Kriegsgott wohl schöner ausgesehen als wie in diesem Augenblick und es entging Dagmar nicht, welchen Blick unverhohlenen Entzückens die zwei unzertrennlichen Cousinen von Helfen, welche soeben innig verschlungen herantraten, im Tempo zu dem jungen Offizier emporwarfen.

Einen Moment krampfte sich ihr Herz in zorniger Aufwallung gegen Desider, dann warf sie das Köpfchen zurück und sagte achselzuckend: „Bedaure, Graf Lothar, ich bin bereits zu dem ersten Tanze engagirt."

„Engagirt?" Lothar trat einen Schritt näher, als traue er seinen Ohren nicht. „Von wem, wenn man fragen darf, Baronesse?"

„Von demjenigen, welchem als ältesten Sohn des Hauses das Recht zusteht, den Ball zu eröffnen, Graf Desider!"

Ein lautes schallendes Auflachen hallte an der Terrasse wieder, Lothar schlug die Hände zusammen und bog seine schlanke Gestalt in sichtbarster Belustigung.

„Excellenter Witz, Fräulein Dagmar, süperbe!" rief er noch ganz athemlos, „aber bitte, eilen Sie sich, man wird schon warten!" — Und abermals bot er ihr seinen Arm, während die andern Herren gehorsam in sein Gelächter einstimmten.

Dagmar trat stolz zurück. „Ich scherze nicht, Graf Echtersloh, sondern werde diesen Tanz entweder mit Ihrem Bruder, oder gar nicht tanzen!"

„Ha ha ha! Wird denn der Graf überhaupt heute Abend zugegen sein?" lachte der junge Herr von Bogen näselnd auf, sein hellgelbes Haupt auf den schmalen Schultern wiegend, „wir dachten, er würde unsichtbar bleiben!"

„O nein, meine Herren, mein Bruder wird uns die Ehre schenken!" zuckte Lothar mit glimmendem Haß im Blick die Schultern, dann lächelte er plötzlich wie im aufflackernden Verstehen. —

„Ah! Jetzt wird es mir klar! Natürlich, ich begreife vollkommen, Fräulein Dagmar!" — Er wandte sich und neigte sich vertraulich zu ihrem Ohr, „das war die Belohnung, welche sich der Blaubart für sein Kommen bei Ihnen ausbat, nicht blöde, bei Gott! Aber ich finde, da hätten Sie lieber Ihre Wette verloren geben sollen, als sich in den Augen Aller zum Gespött zu machen!" — — Und sich wieder laut zu den Umstehenden wendend, fuhr er mit dem alten verbindlichen Lächeln fort: „Darf ich bitten zu engagiren und zu folgen, meine Herren? Eben sehe ich meinen Bruder dort im Garten kommen, wir werden also sofort tanzen können!" — Und sich vor einem Fräulein von Helfen chevaleresque verneigend, bot er ihr den Arm und führte sie „zu einem Tänzer" in den Saal hinauf. Die andern folgten mit etwas langen Gesichtern und heimlichem Blick ironischen Einverständnisses.

Dagmar blieb mit stolz erhobenem Haupte stehen und ließ die Paare an sich vorüberschreiten, Isabell drückte ihr verstohlen die Hand. Ihr entgegen von der andern Seite klang Desiders eiliger Schritt.

Dagmar lehnte sich auf das Postament einer Dioskurengruppe und erwartete ihn, über ihrem Haupte schaukelten sich die bunten Lampions und warfen einen milden Lichtschein über die blitzende Gestalt der jungen Dame, welche, umwogt von Spitzen und Goldflor, wie ein liebreizendes Feenbild aus der zauberischen Umgebung tauchte.

Graf Echtersloh trat schnell zu ihr heran. „Sie noch allein hier im Garten, Baronesse? Droben klingen schon die Walzerklänge!"

Dagmar blickte finster empor. „Und mein Tänzer scheint zögern zu wollen, bis sie verklungen sind."

„Haben Sie auf mich gewartet? mein gnädiges Fräulein, Sie beschämen mich, und lassen mich doppelt für eine kleine Grausamkeit büßen, welche ich an Ihnen begangen habe! Halten Sie mich wahrlich für so herzlos, daß ich eine Lybelle an die schwerfälligen Flügel eines finstern Nachtgespenstes ketten wollte? Jener qualvolle Gedanke, mit mir tanzen zu müssen, war fast vierundzwanzig Stunden lang eine grausame Strafe für den kleinen Gifttropfen, welchen mir Ihre Worte gestern in das Herz geträufelt, und damit Sie sehen, wie gern ich auch Milde übe, so gebe ich Sie frei und führe Sie an die Seite eines würdigeren Tänzers! Darf ich um Ihren Arm bitten?"

Dagmar verharrte regungslos. „Sie geben mich frei? wie aber, wenn ich Sie nun nicht frei gebe? Sie haben mich engagirt und ich beharre auf meinem Walzer!"

„Sie sind großmüthig, und ich danke Ihnen für Ihre Güte, aber ich bin auch edel genug, um sie nicht zu mißbrauchen! Hören Sie? Droben rufen schon die Flöten und Geigen nach Ihnen —"

„Sie thun es vergeblich, wenn mein Tänzer seiner Pflicht nicht nachkommen will!" Dagmar trat in das helle Licht und blickte mit glänzenden Augen zu ihm empor. „Wollen Sie nicht mit mir tanzen, Graf Echtersloh?"

„Sammeln Sie keine feurigen Kohlen auf mein Haupt, machen Sie es mir nicht so schwer, gut zu sein!" Seine Stimme zitterte und er trat fast heftig einen Schritt näher. „Ich kann Sie nicht zum Gespötte der Welt machen, Fräulein Dagmar, ich kann es nicht!"

„Die Welt ist mir gleichgiltig, ein Tanz mit Ihnen aber ist mein Anrecht, Kraft Ihres Wortes, und darum hören Sie, Graf Echtersloh: ich schwöre Ihnen bei allem was mir heilig ist, daß ich keinen Schritt heute Abend tanzen werde, wenn Sie dieses Wort nicht halten!" und Fräulein von der Ropp hob die weiße Hand zum Schwur, blendendes Licht floß um sie her, und das Geschmeide blitzte an dem schlanken Arm.

„So ist heute der Sieg auf Ihrer Seite!" murmelte Desider bleich wie der Tod, verneigte sich stumm und legte ihre Rechte auf seinen Arm. Noch wallte ein langer, dunkler Mantel um seine hohe Gestalt und, ein seltsames Paar, wie einst Licht und Schatten aus dem Märchen verklungener Poesie, stiegen sie schweigend die steinernen Stufen empor. Brausende Klänge und das Gewirr von hundert animirten Stimmen tönte ihnen aus dem Ballsaal entgegen, ein Diener sprang herzu und nahm den Mantel von der Schulter des Grafen.

Dagmar schaute mit scheuem Blick an seiner königlichen Gestalt empor, schwarz und ernst, den blitzenden Stern des Johanniterordens auf der Brust. Das blonde Haar war leicht gekürzt, fiel aber noch immer in vollen, natürlichen Wellen in Stirn und Nacken, ein kalter, fast strenger Zug lag auf dem schmalen Gesicht. Stumm trat er mit seiner Tänzerin in die weitgeöffnete Saalthüre und überflog mit einem ruhigen Blick die Menge, noch einmal neigte er sich zu Dagmar nieder.

„Mein Bruder lehnt allein neben dem Sessel seiner Mutter, gnädiges Fräulein, noch ist es Zeit, ihn durch einen Wink an ihre Seite zu rufen! Sehen Sie in all' diese neugierigen Gesichter, und opfern Sie Ihr heutiges Vergnügen nicht einer Großmuth, welche ich nicht verdient habe!"

Ein Lächeln zog über das Gesicht der jungen Dame.

„Zögern Sie nicht länger, Graf, ich kann es kaum erwarten, bis wir tanzen werden!" Und sich fest auf seinen Arm stützend, schritt sie stolz erhobenen Hauptes an seiner Seite in den Saal.

Wie mit einem Zauberschlag verstummte das heitere Gesumme der Stimmen, aller Augen richteten sich auf den Majoratsherrn von Casgamala und seine reizende Tänzerin, die Lorgnetten und Kneifer flogen blitzend auf die Nasen, und dann durchlief ein leises, unheimlich anhaltendes Flüstern den Saal.

Wie ein kalter Schauer wehte es durch das Herz des jungen Mädchens, ihr Herzschlag schien still zu stehen in dem Fegefeuer dieses Augenblicks, o hätte sie umkehren können, an Lothars Arm durch diese spähenden Spaliere schreiten, oder Casgamala nie mit einem Blicke gesehen!

(Fortsetzung folgt.)

Californische Cultur-Ruinen.

Unser Land, jung wie es ist, hat auch in ganz wörtlichem Sinne alte Ruinen aufzuweisen, und auch Goethe wäre wohl zu dieser Ansicht gekommen, wenn er die alten californischen Missions-Bauten gekannt hätte. Sie sind freilich die einzigen ihrer Art in den Ver. Staaten.

Den Stürmen von mehr als einem Jahrhundert und den unzähligen Angriffen der Sehenswürdigkeiten-Jäger haben sie ziemlich gut getrotzt. So lange, wie die verfallenen Schlösser Europas werden sie freilich wohl nicht vorhalten. Jedenfalls bieten sie auch in ihrem langsamen Verfall vieles Großartige und können für alle Liebhaber des Malerischen beständigen Genuß und Erbauung gewähren. Mit ihren grauen Mauern, ihren moosigen Quellen und ihren Olivenhainen stehen sie wie ein echtes Stück des alten Spanien inmitten eines, trotz der Naturschönheiten prosaischen Yankeelandes.

Sie bilden auch eine erfreuliche Ausnahme von der Art, wie Spanier und andere Eroberervölker sonstwo die Civilisation zu verbreiten pflegten; diese spanischen Priester erreichten mit ausschließlich friedlichen Mitteln, was sonst mit Feuer und Schwert oder gar mit noch Schlimmerem angestrebt wurde. Auch abgesehen von ihrer religiösen Thätigkeit, wird man diesen Missionären bedeutende Verdienste nicht absprechen können, besonders wenn man einen guten Tropfen nicht verschmäht. Denn was zu Zeiten Karls des Großen für die deutschen Rheingegenden gethan wurde, das haben diese Priester für Californien gethan; freilich hatten sie nicht so große Schwierigkeiten der Natur zu überwinden, aber sie arbeiteten auch mit viel bescheideneren Kräften!

Es war im Jahre 1769, als die erste Missionsanstalt im südlichen Californien von dem Pionier-Priester Junipero Serra begründet wurde, das Christianisirungs-Werk unter den Indianern begann, und die Glocken, welche erst nur an einem roh behauenen Pfosten oder an einem geeigneten Baumast hingen, die verwunderten Eingeborenen von nah und fern herbeiriefen. Bereits im Jahre 1780 waren die 16 damaligen Missionsvorsteher die geistigen Leiter von mehr als 3000 bekehrten Indianern. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts gab es 18 Missionen mit 40 Padres und 13,500 Bekehrten. Auf seine späteren Wirkungen hin betrachtet, war freilich das Missionswerk ein kläglicher Fehlschlag.

Ueberallhin aber brachten die Franciscaner-Missionäre die Weinrebe mit, begründeten auch die Olivenzucht und unterwiesen die Indianer in vielen nützlichen industriellen und landwirthschaftlichen Vorrichtungen, unter denen nicht blos die Weinbau-Arbeiten eine große Bedeutung erlangten.

A. M. ROTHSCHILD & Co.

„Der Große Block von Läden." STATE STR.—VAN BUREN STR. Geld bereitwilligst zurückerstattet.

Als Ausstatter für Männer, Frauen und Kinder überragen wir alle Kleiderhändler um Hauptеslänge. Wir sind die Ersten, einfach weil wir es verdienen. Heute sind wir und werden es immer sein, Amerikas billigste Verkäufer der besten fertigen Kleider für Männer, Frauen und Kinder.

Räumung hochfeiner Anzüge, Ueberzieher und Ulsters.

Alton Cassimeres — Dundee Cheviots — Sheppard's schottische Mischungen.

2,000 feine durchaus ganzwollene Anzüge für Männer—gemacht aus den Erzeugnissen der obigen 3 berühmten amerikanischen Fabriken—Fabriken, die nichts wie strikt ganzwollenes Garn verarbeiten—die Anzüge kommen in einfachen und doppelbrüstigen Sacks—gefüttert mit einer feinen Qualität Farmer Satin—durchweg mit reiner gefärbter Seide genäht—diese Anzüge waren bei ausschließlichen Clothiers niemals unter $8 bis $10 markirt—sie kommen in einfachen schwarzen und blauen, grauen und braunen Mischungen—wir häufen sie in einem großen Assortement zu........ **$4.89**

Washington schwarze Clay Worsteds — Plymouth Cheviots — Weybosset Cassimeres — 1,100 modische ganzwollene Sack-Anzüge für Männer — einfach- oder doppelbrüstig — sie haben einen weltbekannten Ruf und sind irgend einem ausländischen Stoff gleich — der Rock ist mit feiner Qualität Italian Cloth gefüttert—die Hosen nach der neuesten Facon — durchweg mit schwerer Dye-Seide genäht — elegant gemacht—sitzt gut und ist gut geschneidert all die neuen Herbst-Farben — nie weniger als $12.50 gekostet — Samstag zu... **$6.79**

Hockanum Worsteds — Globe Worsteds — Harris Cassimeres—1700 moderne hochfeine Anzüge für Männer— Sacks, Cutaways und Prinz Alberts—sie sind vorhanden in kleinen Checks, niedlichen Hairlines und eleganten gebrochenen Plaid-Effekten, gefüttert mit importirtem Italian Cloth und gerade so ausgestattet, wie ein Kundenschneider dieselben machen würde—die Anzüge werden von ausschließlichen Kleiderhändlern nie unter $15 und noch öfterer zu $18 verkauft—wir offeriren sie Samstag in einem großen Assortiment zu dem Spezialpreis von **$10.**



1,200 moderne schwere Ueberzieher für Männer—in hübschen schwarzen Beavers und hochfeinen Wellington Chinchillas—gefüttert mit schwerem Triple Warp Leather Cloth — doppelstitched Kanten — Seidener Velvet-Kragen—durchwegs mit echtfarbigem starken Seidenzwirn genäht und fehlerfrei gemacht—die Sorte, für welche Andere $7.50 u. $8 verlangen, für—Unser spezieller Samstags-Preis... **$4.89**

1500 schwere Sturm-Ulsters für Männer, in feinen Sorten blauer Chinchilla u. schwarzer Frieze, Stoffe, die gutes Aussehen u. Qualität haben und 90 Prozent Wolle enthalten—gefüttert mit schwer-gestreiftem Worsted Kammgarn Leibfutter — 52 Zoll lang geschnitten, breiter Sturmkragen—durchweg genäht mit farbiger Seide—niemals bei ausschließlichen Clothiers unter $8 markirt—wir haben sie in allen Größen, 34 bis 44 über die Brust gemessen—Spezieller Samstags-Preis.......... **$4.95**

1000 Dreß-Ueberzieher für Männer — in schwarzen, blauen und braunen Kerseys — Schnitt in zwei Längen — lange und kurze Box Fagons — haben breite innere Facing — importirtes gestreiftes Lusterine Aermelfutter — schwere, feine Qualität Triple-Warp Italian Body Lining—seidener Sammetkragen—durchweg mit Welt-Seams—prachtvoll gemacht und gut tailored — dieses Kleidungsstück kann nirgends in den Ver. Staaten für weniger als $12.50 nachgemacht werden—spezieller Preis für Samstag.......... **$7.95**

800 36-Unz. Dublin Irish Frieze Ulsters für Männer—der echte Artikel, mit dem Label eingenäht nahe dem Kragen—dieselben kommen in braun, schwarz u. Oxford—hat einen eleganten Triple Warp, schweres ital. Body Futter u. importirtes Lustrine Aermel-Futter—gemacht mit rohen Kanten Nähten durchweg und genäht mit schwerer Seide—markirt bei ausschließl. Kleiderhändlern zu $15. & $18.—Samstags spezieller Preis.......... **$12.50**

Räumung von Jackets, Capes, Suits, Waists, u. s. w.

400 Damen-Jackets für weniger als den Kostenpreis des Fabrikanten — meistens russische Blousen aus hochgradigen engl. Kersey, importe Cheviot und Italian Fabrikate gemacht — besetzt und eingefaßt mit Martem, Astrakhan oder electric seal fur — in modischer Weise gefüttert — und von $20 bis $25 werth — morgen — Eure Auswahl von sämmtlichen vierhundert für.......... **$7.75**

Extrafeine $12.50 Kersey-Jackets für Damen—25 Zoll lang, hübsch geschneidertes Kleidungsstück, mit Velvet-Kragen, stitched Nähte, voll gefüttert, einschließlich gefütterten Aermeln—ein Jacket, gewöhnlich für viel mehr verkauft wie der morgige Preis ist, von.......... **$8.**

$15 Jackets für Frauen von excellenter Qualität importirtem Cheviot, 25 Zoll lang gemacht, mit Velvet Kragen, gut passend, perfect geschneidert, gefüttert mit bestem schwarzem Satin Futter — nahezu doppelt so viel werth—unser Samstags-Preis.......... **$8.50**



$8.50 Kersey Capes für Damen—30 Zoll lg. voll Braided, hoch gerollter Sturm-Kragen, Kanten mit Marder-Pelz besetzt, mit Stitched double plaited Rücken gemacht, zu beinahe halbem Werthe—morgen..... **$4.98**

Gewöhnliche $15 bis $20 Damenanzüge —von moderner Fagon, in import. Serges, Broadcloth oder fancy Cheviot, gemacht mit Flyfront od. enganliegend, Braided oder einfach, elegant gemacht, Seiden gefüttert, Auswahl von allen **$10.**

200 Damen-Röcke—von geblümtem Mohair, Brilliantine, schott. Wollmischungen, fancy woll. Plaids u. Checks, best. Futter, jeder $5 werth—die ganze Auswahl morgen zu **$1.75**

Seidene Damen-Waists—wth. bis $8.50 d. Stück, aus bester Seiden-Taffeta, in brocadirten Effecten, ebenfalls fancy Atlas- u. Grosgrain Seidenstoffe, einige in Kleidfagon, einige neueste Mode Shirtwaist- u. Blousen-Fagon, mit Shirred Front und gefält. Yoke, morgen, solange sie vorhalten..... **$4.98**

Die neuesten Velvet russischen Blousen— Nicht übertroffen in Chicago unter $45—gemacht mit Schulter Epaulets scolloped Sturm Kragen, Satin Reveres—besetzt mit Bändern—gefüttert mit den feinsten Satins—zu.......... **$27.**

300 Damen-Collarettes—aus Alaska-Seal, Persian, Electric Seal und Astrakhan, einige Kanten mit Combinations-Pelz, sämmtlich mit bestem Seidenfutter — Collarettes in Partie werth bis $10.—alle morgen zu.......... **$3.98**

$2 Waists für Damen, von Velvet, in populären Farben von neuem Grün, Royal Blau, Braun u. Schwarz, gemacht mit voller Front u. durchweg Yoke—für morgen—so lange sie vorhalten.. **98c**

Jackets für Mädchen—von Boucle Cheviot, gemacht in Box-Front, hoher gerollter Sturmkragen, populäre Schattirungen in marineblau, grün und schwarz, sehr elegante Fagon u. Passen, gut gemacht—unser gew. $8.50 Jacket, morgen **$4.98**

200 Ganzwollene Kinder-Jackets— in fancy Cheviots, Boucle oder Beaver, 20 verschiedene Muster, bandbesetzte Kragen, fancy garnirte Fronts 2c., werth bis zu $6 das Stück — alle morgen zu und die Auswahl für.......... **$1.69**

50 seidene Velour Capes — eine Muster-Partie—nur eine Sorte davon—alles importirte Novitäten, schön jetted, hübsch braided, feinstes brocaded Taffeta Seiden-Futter—werth bis $35, Auswahl von der Partie.......... **$17.50**

Spezielle Werthe in Beinkleidern.

1500 hübsche Worsted u. Cassimere Beinkleider für Herren, in netten, schönen Checks, Plaids und Streifen, Outlets oben und unten, durchweg mit starker Seide genäht, Schnitt und Anfertigung wie nach Maß gemacht und von erkl. Kleiderhändlern zu $3.50—$4 angesetzt, speziell. Samstags-Preis **$2.45**

Schwere Herren-Beinkleider, $1.39.

2500 neue schwere Herren-Beinkleider, schwarze und blaue Cheviots, graue und braune Pin-Check Cassimeres und nette graue und braune Hair-Line Streifen, voller Schnitt, elegant gemacht und eingefaßt, haben unten Outlets, wurden von erkl. Kleiderhändlern nie unter $2—2.50 verk., Samstags-Preis **$1.39**

In feiner Schneiderarbeit—Seide-gefütterte „Full-Dreß"-Anzüge, auf Bestellung gemacht, $25.

„Full-Dreß"-Anzüge für Männer, hochfeine Tuxedo-Anzüge u. Prince Albert-Anzüge, nach Eurem genauen Maß gemacht und perfektes Passen in jeder Beziehung garantirt, durchweg mit reine Merveilleux-Seide gefüttert und sicher $50 werth—morgen nur **$25.**

Die Stoffe, Muster und das Passen können von Euren theuren, vornehmen Kredit-Schneidern unmöglich übertroffen werden — wir benutzen das Allerbeste von allen Waaren u. garantiren volle Zufriedenstellung.

Wasserdichte Regenmäntel f. Männer.

Box Style Regen-Mäntel für Männer, gemacht aus bester Qualität reinwollenem Tan Covert Tuch, in Tan, blau und schwarz, mit Sammtkragen, aufs Feinste gefüttert, guter Werth zu $10, aber der morgige Preis stellt alles Dagewesene in den Schatten—so lange der Vorrath reicht.......... **$6.95**

$5 Regenmäntel für Männer $3.25

Moderne Regenmäntel für Männer, mit Capes, in schwarzem Cheviot mit fancy Futter, sorgfältig und absolut wasserdicht, werden sich gut tragen zur vollen Zufriedenheit, denn sie sind $5 werth und wir werden sie morgen verkaufen zu.......... **$3.25**



Schöne lange Beinkleider-Anzüge.

400 lange Beinkleider-Anzüge für Knaben—einfach oder doppelbrüstig, Größen 14 bis 19 Jahren, durchweg ganzwoll. Cheviots, in blauen, schwarzen, braunen od. grauen Mischungen, feines Albert Twill Futter, perfekt passend, gut gemacht, bedeutende Werthe—ausschließl. Retailers-Preis $6.50, uns. Preis **$3.95**

700 lange Beinkleider-Anzüge für Knaben—einfach od. doppelbrüst., Größe 14 bis 19 Jahren, durchweg ganzwollene Waare, in den neuesten und modernsten Mustern und Farben der Saison, feines Italian Cloth Futter, mit Seide genäht, schön geschneidert, perfekt passend, sehr modern—ausschließlicher Retailers-Preis $9, unser Preis.......... **$5.85**

500 hübsche, schwarze Clay Worsted Dreß-Anzüge für Knaben—Alter 14 bis 19 Jahren—absolut ganzwollene Waare—gefüttert mit feine importirte Serge—Kanten doppelt gesteppt und durchweg mit Seide genäht—elegant gemacht und besetzt und $10 werth—Spezial-Preis Samstag.......... **$6.45**

Doppelknöpfige Anzüge und Reefers für Knaben.

800 Doppelknöpfige Anzüge für Knaben—Größen 8 bis 15 Jahre, unbeschränkte Auswahl einer feinen Partie von Cheviots und Cassimeres, in modischen Plaids und schottischen Mischungen, gutes italienisches Tuch-Futter, genäht mit Seide, Preis exklusiver Retailers $4 bis $6, unser Preis für irgend ein Anzug in der Partie.......... **$2.39**

1000 doppelknöpfige Anzüge f. Knaben—Größen 8 bis 15 Jahre, unbeschränkte Auswahl ausgezeichneter Qualitäten in großem Assortment von import. Cheviots, Clay Worsteds, Trikots und blauen oder schwarzen unfinished Worsteds, Futter aus import. italien. Tuch, durchweg mit Seide genäht, ausgezeichnete Schneiderarbeit, perfekt passend, Preis der exklusiven Retailers $6 bis $8, unser Preis für irgend ein Anzug in der Partie.......... **$4.45**

700 elegante doppelknöpfige Anzüge für Knaben, Alter 9 bis 15 Jahre—durchaus reinwoll. Stoffe—in schwarz, blau, grau und braunen Mischungen und Streifen, ausgezeichnet gemacht und ausgestattet, durchweg mit Seide genäht, perfekt im Passen, das ganze große Assortment zu einem Preis verkauft (werth das Doppelte des Preises)—Samstags Spezial-Preis.......... **$1.95**

200 Reefers für Knaben, mit Sturm-Kragen—Größen 6 bis 15 Jahre, in reinwollenen Irish Frieze, blauen, braunen und Oxford-Mischungen, hübsche Plaid Futterstoffe, genäht mit Seide, großer breiter Kragen, durchweg mit Seide genäht, doppelt gesteppte Kanten, Preis exklusiver Retailers $5.00—unser Preis.......... **$2.95**

475 Reefers mit großen Klappkragen für Knaben — Größe von 6 bis 15 Jahren, reine Schafwolle, in blauer oder brauner Farbe, wunderfeiner Einfassung, Atlas-Yoke und großem breitem Kragen, durchweg mit Seide genäht, ein passendes Kleidungsstück für unsere Jugend, alles handgemachte Arbeit und von den besten Schneidern verfertigt. Diese Reefers werden überall für $8.50 verkauft, unser Preis ist.......... **$4.95**

250 reinwollene Reefers für Knaben, mit Matrosen-Kragen—Größen 3 bis 8 Jahre, schwarzes oder grünes französisches Boucle, schweres italienisches Futter, genäht mit Seide, sehr hübsch ausgestattet, Knöpfe aus Elfenbein, sehr schön, unübertroffene Werthe—der Preis exklusiver Kleiderhändler ist $5.00—unser Preis.......... **$2.45**

Moderne Ueberzieher und Ulsters für Knaben.






300 Kersey Knaben-Ueberzieher—Größe 14 bis 19 Jahren, feine ganzwollene schwarze, blaue oder braune Cloth „finished" Kersey, starkes Italian Cloth Futter, genäht mit Seide, hübsch gemacht und geschneidert, ausgezeichnetes Passen und Ausstattung, ein kleidsamer Rock von gutem Werthe—ausschließlicher Retailers-Preis $10, unser Preis.......... **$7.45**

500 Ulsters für große Knaben—Alter 14 bis 19, in einfach schwarz u. braun gemischte Frieze, gefüttert mit schwere fancy Plaid Worsted, lang geschnitten, mit tiefen Sturm-Kragen, elegant gemacht u. perfekt passend, werth $8, uns. Spezial-Preis **$4.85**

200 feine irische Frieze Ulsters für Knaben—Alter 14 bis 19 hübsches Jetschwarz—gefüttert mit feinem Clay Worsted Body Futter—durchweg rauhe Kanten-Nähte—lang geschnitten—mit tief. Sturm-Kragen—niemals unter $12.50 verkauft—Samstags Spezial-Preis.......... **$8.45**

Juwelen und Standuhren.

Rolled Plate Kragen-Knöpfe, 3 Lever Top und 1 Pointer-Rücken, regulärer Preis 20c. **5c**

Weckuhren, neue Muster, in viereckiger Fagon, mit Nickel finished Gehäuse u. Glasseiten, bestes garantirtes Messingwerk, laute Alarmglocke unter der Uhr, ausschließlicher Juweliers-Preis $2, unser Preis.......... **$1**

Silberwaaren zur Hälfte der Silberschmiede-Preisen.

Rogers Bros. 1847 Sets von Silberwaaren, enthaltend 6 2dwt. Messer, 6 Gabeln, fancy Griff, 6 fancy Thee-Löffel, 6 Schöpflöffel, mit fancy Griff—complet in einem mit Atlas gefütterten Kistchen—nur.......... **$4.98**

Rogers' 1847 Dinner-Messer — bester Stahl, mit 12dwt. reinem Silber in jedem Dutzend—Set von 6 in einer Schachtel.......... **$1.50**

$2.00 Rasir-Service, 68c.

1 75c Wade und Butcher Clean Rasirmesser — 1 25c Canvas — schwarzer Leder Strop Swivel Top—1 10c Stück Williams' Rasir-Seife—1 25c gute einseife Bürste—1 25c Flasche Bay Rum—1 15c Box Talcum Pulver—1 25c verzierte Shaving-Mug—ganze Ausstattung, 7 Stücke.......... **68c**

$2 Taschenmesser 50c—Alle Sorten Taschenmesser, Perlmutterschalen, Hornschalen, Stag- oder Hornschalen, stark und gut gemacht, mit oder ohne Tips, mit Messing-Zwischenlagen, 2, 3, u. 4 Klingen, gute scharfe Klingen, aus dem besten Stahl, in Solingen, Deutschland, gemacht—Vorrath zur Auswahl.......... **50c**

$1 Rasirmesser-Schleifsteine 38c—200 import. Franz Swaty Rasirmesser-Schleifsteine, die gebräuchliche $1 Sorte—von allen Barbieren gebraucht, hier für morgen zu.......... **38c**

Bücher für Jedermann.

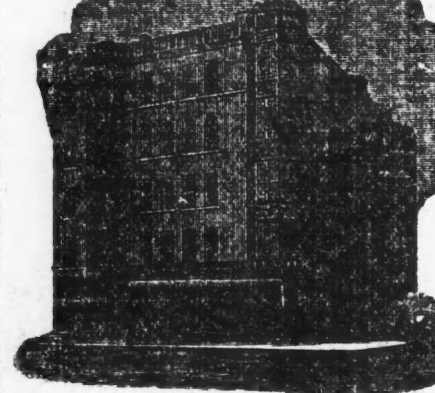
Meisterstücke der Literatur—In Bibliothek Ausgabe—mit seiden-appret. Tuch gebunden, einige mit Gold Top, mit Leder Labels — enthaltend registrirte Bücher, die zu $1.25 und $1.50 publizirt wurden — solche wie Makers of Venice, Makers of Florence, Royal Edinburgh, Mrs. Oliphant, Golden Butterfly & Ready Money Mortiboy, Besant & Rice, Tristram Shandy, Sterne, New Arabian Nights, Stevenson, Wildfell Hall, Anne Bronte u. tausende von anderen—Auswahl von allen...... **39c**

Handy Volume Classics—in hübschen Zeug-Einband, silbernes design am Rücken—Unter verschiedenen Titeln ist auch Book of Golden Deeds, Yonge; Budget of Christmas Tales, Dickens, u. s. w.......... **10c**

Literarische Classiker in bequemer Handausgabe, in hübscher kalbledernen Einbindung, oben vergoldet, gutes Papier und schöner Druck... **29c**

Rab and his Friends, Lights of Asia, Idylls of the King, Lowell's Poems, Cranford, House of Seven Gables, Vicar of Wakefield, Lucile, Queen of the Air, Sesame and Lilies, u. s. w., u. s. w.

Viele von diesen und Andere, in verschiedenen Einbindungen zu 14c, 22c, 29c, 33c und.......... **49c**



THE EAGLE SHOE STORE,
Wells und Oak Str.

Zum Ersten! Zum Zweiten! und — verkauft an A. M. Rothschild & Co.

Das war der Ruf des Auktionators.

Das ganze prachtvolle Lager des Eagle Shoe Store, R. A. Haaker, Präsident, geht morgen zu 33 Cents am Dollar.

Diese Firma führte nur die besten bekannten Waaren, einschließlich Schuhe, gemacht von solch weltbekannten Schuh-Fabrikanten wie

Trimbly & Brewster, Rochester, N. Y. — Eddy & Webster, Rochester, N. Y.
Williams & Clark, Lynn, Mass. — Schwab Bros., Chicago.

Das ganze Lager ist jetzt zum Verkauf.

Patentlederne Schuhe aller Sorten, kalblederne Schuhe, Vici Kid Schuhe, Dongola Schuhe, und alle Sorten von Tan-Schuhen—jedes Paar ist ein Stück feinster Arbeit—und billiger als der Kostenpreis des Leders.

Schuhe für Damen.

Haakers sämmtliche $2 und $2.50 Damenschuhe für..... **$1.**
Haakers sämmtliche $3. and $3.50 Damenschuhe für.. **$1.50**
Haakers sämmtliche $4. und $4.50 Damenschuhe für.. **$1.98**
Haakers sämmtliche $5. und $6. Damenschuhe für.... **$2.45**
Haakers sämmtliche $1.75 u. $2. Männer-Slippers f. **$1.**
Haakers sämmtliche $2. u. $2.50 Männer-Slippers f. **$1.25**

Schuhe für Männer.

Haakers sämmtliche $2 und $2.50 Schuhe für Männer.......... **$1.**
Haakers sämmtliche $3 und $3.50 Schuhe für Männer.......... **$1.50**
Haakers sämmtliche $4 und $4.50 Schuhe für Männer.......... **$1.95**
Haakers sämmtliche $5 und $6 Schuhe für Männer.......... **$3.**

Slippers für Damen.

Haakers sämmtliche $1.50 und $1.75 Slippers für Damen, zu.......... **98c**
Haakers sämmtliche $2.50 und $3 Slippers für Damen, zu.......... **$1.50**
Haakers sämmtliche 50c Rubbers für Damen, zu....... **25c**
Haakers sämmtliche $1.25 Alaskas zu.......... **60c**

Schuhe für junge Damen und Kinder.

Haakers sämmtliche $1.50 u. $1.75 Schuhe für Mädchen und Kinder, zu.. **98c**
Haakers sämmtliche $2 u. $2.50 Schuhe für Mädchen und Kinder, zu. **$1.25**
Haakers sämmtliche $1.50 und $2 Schuhe für Mädchen und Kinder, zu.. **98c**
Haakers sämmtliche 75c und 50c Schuhe für Babies, zu.......... **25c**
Sämmtliche Haakers $1. und $1.25 Schuhe für Kinder, zu.......... **59c**
Sämmtliche Haakers $2. und $2.50 Schuhe für Knaben, zu.......... **$1.25**
Sämmtliche Haakers $2.75 und $3.50 Schuhe für Knaben, zu....... **$1.48**
Sämmtliche Haakers $2.75 und $3. Hausschuhe für Männer, zu..... **$1.50**

Unvergleichliches Handschuh-Ereigniß.



Feinste Qualität 2-Clasp, 4-Knöpfe Glace-Handschuhe für Damen — Crespis berühmtes Fabrikat—wir passen u. garantiren jedes Paar — vollständiges Farben-Assortiment — enthaltend die neuen blau — neuen grün — neuen roth—weiß-perl—helle Moire u. butterfarbig für Gesellschaft — hübsch bestickt in gleichen oder fancy Farben.......... **$1.00**

Feinste echte Mocha Faust-Handschuhe—Pelz garnirt—Fließ gefüttert—alle Größen, in schönen, neuen Farben—wirklicher Werth $1.50. Spezial Preis.......... **69c**

400 Dutz. rein-seidene Faust-Handschuhe für Frauen, mit Wolle gefließt, einfach oder mit weiß gestickten Rücken—werth $1.00.......... **39c**

Beste Qualität Herren Glage Handschuhe—von extra ausgesuchten Fellen in den allerneusten Farben—Pariser spear point oder gestickter Rücken; sowie seiden gefütterte Herren Ball-Handschuhe—echte unglagirte Glage- und echte Mocha-Handschuhe in neu roth—braun—tans und oxblood—Jedes Paar garantirt—werth $1.50 und $2.......... **$1.**



Extra Qualität gefließte Glace-Handschuh und Mittens, f. Männer, einfach od. mit Pelz-Oberthel, gute 75c u. $1 Sorten—Pique genähte Dogskin-Handschuhe f. Promenade u. Fahren f. Männer—Schwere kalblederne Arbeits-Handschuhe und Mittens f. Männer, gefüttert od. nicht gefüttert—Asbestos feuersichere Handschuhe und Mitens—75c und $1.......... **49c**

400 Dtzd. der feinsten schottischen Handschuhen für Männer, von Gibson & Co. in Dumfries, Schottland, gemacht — geschmackvolle, neue einfache und fancy Fagons—im Kleinhandel überall zu 50c und 75c verkauft; speziell hier.......... **25c**

Gute, ölgegerbte Arbeits-Handschuhe für Männer—nur 50 Dtzd. davon, 25c-Werthe zu.......... **10c**

Wunderbarer Hut-Verkauf.



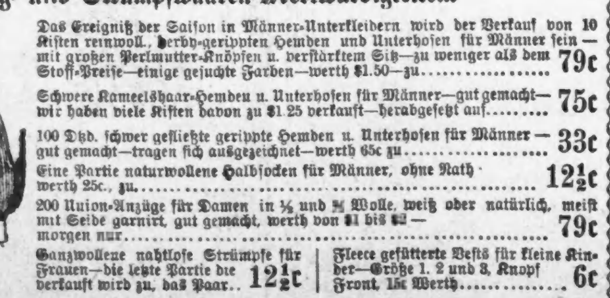
Eine unvorhergesehene Gelegenheit—500 Dtzd. Männer-Hüte, gemacht von feinem Pelz-Filz—in Derby und Fedora Facon—neueste u. modernste Blocks—Seide Einfassung u. besetzt, ebenso gute Hüte, welche anderwo zu $2.50 verkauft werden.......... **$1.**

Winter-Kappen für Männer und Knaben—in Plüsch, Chinchilla, Beaver u. fancy Cheviot—in Golf, Brighton und Stanley Facons—Seide gefüttert und garnirt, gut $1 werth.......... **45c**

Nahrhafte Groceries.

Frisch geschlachtete Hühner, per Pfd.......... 7½c
Standard Gulf Oysters—per Pt. 13c; p. Qt.... 25c
Beste Sea Spray Oyster Crackers, per Pfd..... 4½c
Full Cream Wisconsin Käse, per Pfd.......... 10c
Neufchatel Käse, 3 Pfd. für.......... 9c
Kaffee — Fancy O. G. Java u. Mokka, 3¾ Pfd. für $1, per Pfd.......... 27c
Kaffee—feiner Santos, geröstet — 8 Pfd. für $1, per Pfd.......... 13c
Thee—Fancy Oolong, bester Japan od. Gunpowder, unsere 40c Werthe, 3¾ Pfd., $1; per Pfd..... 29c
Fancy importirte Feigen, per Pfd.......... 10c
Bestes altes Reis-Popcorn, geschält, 1 Pfund Carton.......... 4½c
Fancy gemischte Nüsse, per Pfd.......... 12c
Frischer selbstgezogener Selerie, per Bunch...... 9c
Washington Navel-Orangen, Dutzend.......... 32c

Unterzeug- und Strumpfwaaren-Merkwürdigkeiten.



Das Ereigniß der Saison in Männer-Unterkleidern wird der Verkauf von 10 Kisten reinwoll., derby-gerippten Hemden und Unterhosen für Männer sein — mit großen Perlmutter-Knöpfen u. verstärktem Sitz—zu weniger als dem Stoff-Preise—einige gesuchte Farben—werth $1.50—zu.......... **79c**

Schwere Kameelshaar-Hemden u. Unterhosen für Männer—gut gemacht—wir haben viele Kisten davon zu $1.25 verkauft—herabgesetzt auf.......... **75c**

100 Dtzd. schwer gefließte gerippte Hemden u. Unterhosen für Männer — gut gemacht—tragen sich ausgezeichnet—werth 65c zu.......... **33c**

Eine Partie naturwollene Halbsocken für Männer, ohne Nath werth 25c., zu.......... **12½c**

200 Union-Anzüge für Damen in ½ und ¾ Wolle, weiß oder natürlich, meist mit Seide garnirt, gut gemacht, werth von $1 bis $2 — morgen nur.......... **79c**

Ganzwollene nahtlose Strümpfe für Frauen—die letzte Partie die verkauft wird zu, das Paar.. **12½c**

Fleece gefütterte Vests für kleine Kinder—Größe 1, 2 und 3, Knopf Front, 15c Werth.......... **6c**

Pferde-Artikel zu sehr herabges. Preisen.

Das Geschirr-Departement ist jetzt nach dem Basement verlegt, nehmt den Basement-Eingang an Van Buren Str.

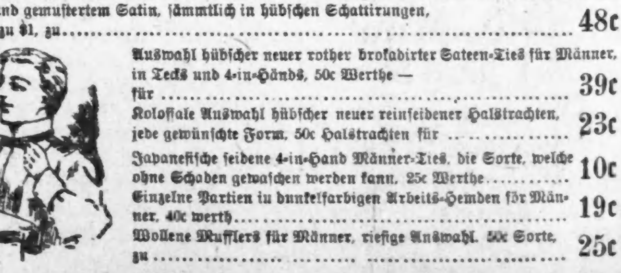


Die beliebt. Straßen-Blankets für Fuhrleute, gem. v. braun. Duck, gef. mit fancy woll. Blank., all. gr. Sorten, schwer und warm, etliche wasserdicht, alle haben Rawhide Hame Leder und Brace Supports, zu $2.63, $2.45, $2.10, $1.89, $1.55 und.......... **$1.10**

Unser Spezial Straßen-Blanket—dunkelbrauner Body, hübscher Body und Border gestreift, extra schwer und stark, Größe 84x90 Zoll—$2.50 Werthe.......... **$1.48**

Herren-Ausstattungen zu geldersparenden Preisen.

Elegante neue englische Halstrachten — in Puffs, Tecks, 4-in-Hands und Band-Schleifen — in gestreiftem und gemustertem Satin, sämmtlich in hübschen Schattirungen, werth 75c zu $1, zu.......... **48c**



Auswahl hübscher neuer rother brokadirter Sateen-Ties für Männer, in Tecks und 4-in-Hands, 50c Werthe — für.......... **39c**

Kolossale Auswahl hübscher neuer reinseidener Halstrachten, jede gewünschte Form, 50c Halstrachten für.......... **23c**

Japanesische seidene 4-in-Hand Männer-Ties, die Sorte, welche ohne Schaden gewaschen werden kann, 25c Werthe.......... **10c**

Einzelne Partien in dunkelfarbigen Arbeits-Hemden für Männer, 40c werth.......... **19c**

Wollene Mufflers für Männer, riesige Auswahl, 50c Sorte, zu.......... **25c**